

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

135 (17.5.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Wegpreise:
in Karlsruhe und Ber-
lin: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.25, monatlich
75 Pfennig. Am Post-
amt abgeholt 1.80,
einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Wittstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Wichtiges:
die einseitige Petition über
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeit 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalten:
Expedition Nr. 303.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 135.

Samstag, den 17. Mai 1913

Erstes Blatt.

Verleger: Gustav Reppert; verantwortl. für Polit. J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: P. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Dietrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Konsequenzen.

aus Berlin wird uns geschrieben:
Während der Leiter des deutschen Auswärtigen Amtes in Wien von allen Seiten und allen Faktoren des politischen Lebens mit starken Sympathieäußerungen begrüßt wurde, die neben seiner Persönlichkeit vor allem doch dem, wenigstens für alle Deutschösterreicher, schon zur zweiten Natur gewordenen festen Bundesverhältnis zwischen den beiden Kaiserreichen galten, wurden einige neue politische Aktualitäten betannt, die erkennen lassen, wie weit die „orientalische Frage“ auch jetzt noch von ihrer Lösung ist. Dabei ist die Nachricht, daß Oesterreich-Ungarn die kleine Donauinsel Adahaleh, die als winzige türkische Enklave seit 1878 ein auch in Konstantinopel völlig ignoriertes romantisches Leben im Verborgenen geführt hatte, nun auch formell annektiert hat, höchstens von stimmungssymptomatischer Bedeutung. Man will in Wien nach Möglichkeit reinen Tisch machen. Man hat durch die verflochtene Krisenzeit alle unklaren zweideutigen Verhältnisse gründlich überbekommen. Und darum ist denn auch, wie der Telegraph meldet, im Ministerrat nicht die so sehr erwiderte Wünsche und auch schon verprochenen Entlassung der Reserveen beschlossen worden, sondern die volle Aufrechterhaltung der Kriegsbereitschaft an den Südgrenzen, bis die politischen Verhältnisse auf dem Balkan sich wirklich in vertrauenswürdig Weise konsolidiert haben. Man hat in Wien eben auch nicht vergessen, daß die letzte schließliche Lösung des Sturantonkrisis in erster Linie der entschlossenen Bereitschaft der österreichischen Armeekorps zu danken ist und daß die durch die lange Kriegszeit verwiderten Balkanländer jedes Anzeichen von Schwäche oder ungenügender Bereitschaft des Gegners zunächst immer noch zu einer struppelosen Abenteuerpolitik benutzen werden. Oesterreich-Ungarn wird also Gewehr bei Fuß und sehr aufmerksam den voraussetzlichen Kaufereien der siegreichen Balkanbrüder um die Verteilung der Beute zuschauen. Es ist selbstverständlich, daß Herr von Jagow in Wien mit dem Grafen Berchtold besonders auch über solche Politik der Aufmerksamkeit gesprochen und daß dabei wieder die friedliebende Besonnenheit mit klarer Erkenntnis der beiden Reichen gemeinsam sein werden. Wie sehr übrigens der Balkan wirtschaftlich sowohl Oesterreich-Ungarn wie Deutschland interessiert, mag als Beispiel folgende kleine Statistik erläutern:

Land	88 Staaten von Bulgarien (in tausend Franz.)	88 Staaten an Bulgarien (in Millionen)	Gesamtbestand (in Millionen)
Deutschland	34 130	14 218	48
Oester.-Ung.	47 572	7 838	55
Italien	6 843	1 818	8
Rußland	6 865	361	7
England	22 638	15 315	38
Frankreich	15 348	9 039	21

Man sieht, wie sehr die Oesterreicher und Deutschen die Hauptinteressierten sind.
Eine andere Nachricht, die in gewissen Kreisen nach der Pfingststraße fast sensationell wirkt, ist die Meldung von einer englisch-türkischen Verständigung über die Verhältnisse am persischen Meerbusen. Danach soll Rowlett ein britisches Protektorat werden und England eine Bahn von dort bis Bagdad, dem künftigen Endpunkt der Bagdadbahn, bauen dürfen. Wie die vorläufige Meldung dabei weiter besagt, wird die deutsche Regierung bei der Verständigung, insofern die Bagdadbahn in Betracht kommt, beteiligt sein. Von unserem Standpunkt möchten wir diese Beteiligung doch recht did unterstreichen sehen. Jemand ein Urteil auszusprechen wäre aber bei dem bisherigen Mangel an festen Anhaltspunkten zum mindesten verfrüht. Tatsache ist nur, daß man in Berliner unterrichteten Kreisen an die Möglichkeit eines Abkommens mit England über die verschiedenen beider Interessen berührenden Bagdadbahnfragen glaubt und daß man die türkisch-englischen Verhandlungen, über die man auf dem Laufenden erhalten wird, als eine Vorbereitung dafür ansieht. Ferner scheint es zu stimmen, daß unter den maßgebenden englischen Staatsmännern im Verlauf der letzten europäischen Krisenzeit immer mehr Zweifel an der Richtigkeit der einst von König Edward inaugurierten scharf antideutschen Politik erwacht sind. Sogar die plötzliche Abberufung des englischen Botschafters in Konstantinopel, Sir Gerard Lomthers, soll mit seiner Deutschfeindschaft im Zusammenhang stehen. Ebenso wird die geheimnisvolle Anwesenheit des ehrwürdigen Präsidenten des Privy Council, Lord Morley, in Berlin wohl mit Recht mit der neuen Etappe einer deutsch-englischen Verständigung in Verbindung gebracht. Man hat eben in England mit der Zeit doch wohl daran gedacht, daß ein

gutes Verhältnis zu Deutschland auch ein „good business“ sein könnte. Und von deutscher Seite hat man solche Überlegung vielleicht durch Hinweis darauf unterstützt, daß Deutschland trotz seiner „Zukunft auf dem Wasser“ doch heute noch im wesentlichen, politisch und wirtschaftlich, eine Landmacht sei, deren Außenhandel im Jahre 1909 mit dem europäischen Festlande (eingeschlossen Türkisch-Asien und Französisch-Nordafrika) 8238 Millionen betrug gegen einen solchen im Seeverkehr von 6862 Millionen Mark. Lehrreiche Zahlen auch gerade für unsere europäische Politik.

Die Wirkung des Pluralwahlrechts in Hessen.

(Von unserem Darmstädter Mitarbeiter.)
Die amtliche statistische Bearbeitung des Ergebnisses der hessischen Landtagswahlen vom Herbst 1911, wo zum ersten Male nach dem neuen direkten Wahlrecht, das jedem Wahlberechtigten über 50 Jahren eine zweite Stimme gibt, gewählt wurde, ist jetzt veröffentlicht worden. Bei dem Kampf um das Pluralwahlrecht in der Kammer ist immer wieder betont worden, daß seine Einführung eine

Bevorzugung des Landes vor der Stadt bedeute. Und die Sozialdemokraten haben diesen Vorwurf noch erweitert, indem sie behaupteten, das Pluralwahlrecht bevorzuge die rein landwirtschaftlichen Bezirke vor den Industrieorten, da die Industriebelegschaft schneller verbraucht werde als die ländliche Bevölkerung, und bedeute so besonders auch eine Benachteiligung der radikalen Parteien, die gerade bei der Industriebevölkerung ihre meisten Anhänger hätten.

Die Landtagswahlen in Preußen.

Gestern haben in Preußen die Wahlmännerwahlen stattgefunden, deren bis um Mitternacht hier vorliegende Resultate wir weiter unten mitteilen. Wir haben in den letzten 14 Tagen bereits mehrere Artikel über die Bedeutung der preußischen Landtagswahlen gebracht, so daß unsere Leser im Bilde sind. Die Koalition zwischen Konservativen und Zentrum ist enger als je, aber auch die Liberalen haben sich enger zusammengeschlossen, die Nationalliberalen haben alte Wahlabkommen mit den Konservativen gelöst und die Freisinnigen unterliegen auch ganz rechtsstehende Nationalliberale. Aber das am letzten Ende nicht viel nützen, da bei den veralteten Wahlrechtsbestimmungen die Gewinnchancen für die Liberalen sehr gering sind. Sie werden froh sein müssen, wenn sie es verhindern können, daß die Konservativen und Freikonservativen zusammen die Mehrheit gewinnen.

Bisher wurden u. a. gewählt: von Schenkenborn, Frisch, Veinert, Henning-Kalau, Sedlitz, Marx, Kardorf, Ernst.
Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Bisher wurden u. a. gewählt: Graf Ranig, von Arnim, von Derghen, von Schumann, Hammer, Remold, von Herdenbrand, Forch, Graf Hentel von Donnersmarck, Graf Prajsna, Rabart, Strousberg, Klappenborg, Jahn, von dem Hagen, Gerold Schnitzing, von Savignau, Schröder-Kassel, Heimburg, Dahlem, Fehlbender, Wallenborn, Freiherr von Wolff-Metternich, Mugdan, Rommsen, Kopfs, Wiemer, Borchardt, Hoffmann, Hirsch-Kassel, Ströbel, Graf von Schwerin-König, Brütt, Macco, Graf von Pappenheim, von Campe steht in Stichwahl mit dem Konservativen Schwabach, und Hagel unterliegen den Konservativen, ersterer gegen Frenzel, letzterer gegen Meyer.

Daß diese Befürchtungen der radikalen Parteien nicht so ganz unberechtigt gewesen sind, zeigt jetzt die Statistik. In den fünf größeren Städten des Landes — Darmstadt, Mainz, Offenbach, Siegen und Worms — waren zusammen 29 Prozent der Wähler zur Abgabe einer zweiten Stimme berechtigt, in den übrigen Orten des Landes waren es etwa 34,6 Prozent. Noch deutlicher wird die Ungleichheit, die das Pluralwahlrecht bringt, wenn man seine Wirkungen an den Wahlergebnissen einiger typischer Wahlkreise erläutert. Darmstadt, die Residenz mit ihren vielen Beamten, Pensionären und Rentnern hatte 31 Prozent Pluralwähler, Offenbach, die reine Industriestadt, dagegen nur 25,4 Prozent, die fast rein agrarischen Wahlkreise Eich (darin nur eine Gemeinde mit über 2000 Einwohnern) und Alsfeld Land (darin keine Gemeinde mit über 2000 Einwohnern) hatten 39 resp. 38 Prozent Pluralwähler, während die vielfach Arbeiterdörfer enthaltenden Wahlkreise Eberstadt-Griesheim und Kofheim-Weisenau nur 29 resp. 30 Prozent Pluralwähler zählten.

Vor fünf Jahren fehlten ihnen nur 7 Stimmen an der absoluten Mehrheit, und man kann es daher verstehen, daß die Konservativen ein Wahlrecht, das ihnen eine so einflußreiche Stellung im Staate sichert, ungern ändern. Fürst Billow hat es, wie Prof. Metzger im „Tag“ ausführt, versucht, sie für Kompromisse zu gewinnen, indem er sie an das Beispiel der englischen Konservativen erinnerte, die die Zeichen der Zeit verstanden und wiederholt eine Wahlreform brachten, deren Ziel zu bestimmen sie selbst in der Lage waren. Aber für derartige Kompromisse sind unsere Konservativen nicht zu haben; da sie im Besitz der Macht sind und auch die Regierung auf ihrer Seite haben, so sind sie tatsächlich imstande, die Reform zu hindern. Welchen Eindruck aber eine solche Politik macht, das sieht man bei den Wahlen im Reich. Hier herrscht ein freier gestärkter Wahlrecht, das die Stimmung des Volkes getreuer zum Ausdruck bringt. Wie diese ist, hat sich bei den letzten Wahlen in dem Anschwellen der radikalen Hochstut nur zu deutlich gezeigt. Es ist nicht wohlgetan, solche Zeichen zu mißachten. Die Reformen, die ein Kulturvolk wie das deutsche für notwendig hält, wird es zuletzt doch durchzusehen wissen, allen Hindernissen zum Trotz. Wer aber eine ruhige und stetige Entwicklung liebt, muß wünschen, daß das Notwendige in Freiheit geschieht und nicht erzwungen.

Berlin, 16. Mai. In Berlin selbst ist die Wiederwahl der Freisinnigen Kopf, Mugdan, Rommsen, Wiemer und Casel und der Sozialdemokraten Liebmacht, Borchardt, Hirsch und Ströbel sicher. In den Wahlkreisen 10 und 12-Berlin, in denen bisher Rosenow und Runge, beide Fortschritt. Volkspartei, gewählt waren, ist das Resultat noch unentschieden.
b. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im allgemeinen ist festzustellen, daß die Wahlbeteiligung an den Landtagswahlen, wie aus verschiedenen innerpolitischen Gründen zu erwarten war, stärker war als je. Die Mandate des 10. und 12. und wider Erwarten des 8. Berliner Wahlkreises waren von den Sozialdemokraten hart bedroht.

Bemerkenswert ist weiter, daß die Wahlbeteiligung der Pluralwähler durchgehends stärker war als die der Einstimmwähler. Es muß also doch einen gewissen Anreiz auf den Wähler ausüben, wenn er zwei Stimmen abgeben darf. Es haben 1911 von 100 stimmberechtigten einfachen Wählern 70,6 gewählt, von 100 Pluralwählern aber 72,3. Der Unterschied zwischen der Wahlbeteiligung der einfachen Wähler und der Pluralwähler war überdies auf dem Lande größer als in der Stadt. Je kleiner die Gemeinde, desto größer ist der Unterschied. In Gemeinden bis zu 200 Einwohnern wählten von 100 Einstimmigen 57,7, von 100 Pluralwählern 70,6, in Gemeinden von 200 bis 500 Einwohnern waren die entsprechenden Verhältniszahlen 62,4 und 69,7, in Gemeinden von 500—1000 Einwohnern 64,4 und 68,0, in Gemeinden von 1000—2000 Einwohnern 71,4 und 71,7, in Gemeinden von 2000—10 000 Einwohnern 75,4 und 75,4, endlich in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern 70,6 und 74,5.

Bei den gestern vollzogenen Wahlen handelt es sich um die Bestimmung der Wahlmänner, die dann am 3. Juni über die Wahl der Abgeordneten zu entscheiden haben. Aus der Parteistellung der Wahlmänner ist aber der endgültige Wahlausgang in den meisten Fällen bereits zu ersehen.
Als gewählt können gelten die ohne Gegenkandidaten aufgestellten Abgeordneten in 85 Wahlkreisen, 146 an der Zahl, und zwar: 64 Zentrum, 64 Konservative, 9 Freikonservative, 6 Nationalliberale, 2 Polen und 1 Däne.

Einzelresultate.
Stettin. Die Wiederwahl Pippmanns (Fortschritt. Vgg.) ist gesichert.
Unterlahnkreis. Nach den bisherigen Ergebnissen ist Lieber (natl.) wiedergewählt.
Kassel-Stadt. An der Wiederwahl Dr. Schröders (natl.) ist nicht zu zweifeln.
Oberlahnkreis-Wingen (bisher kons.). Die Wahl von Lohmann (natl.) ist gesichert.
Halle a. S. (bisher 1 frei, und 1 natl.). Bei insgesamt 987 Wahlmännern wurden gewählt: 436 des liberalen Kartells, 140 sozialdemokratische, 110 konservative. An Stichwahlen sind die Liberalen mit 84 Wahlmännern beteiligt. Die Wiederwahl von Keil (natl.) und Delius (Freis.) ist gesichert.
Bonn (bisher Zentr.). Die Wahl von Fahbender (Zentr.) und Hauptmann (Zentr.) ist gesichert.
Remscheid-Sollingen (bisher 2 Natl. und 1 F.). Die Wiederwahl von Eichhof (F.), Gottschalk (natl.) und Friedberg (natl.) ist gesichert.
Josen-Land-Obornitz (bisher 1 R. und 1 F.): Tempelhoff (kons.) 293, Kuenzer (natl.) 293, Jaremski (F.) 237, Karmowski (F.) 237 Wahlmänner.
Haynau-Viegnitz (bisher 1 F. und 1 Natl.). Von 616 zu wählenden Wahlmännern sind bisher als gewählt bekannt: 252 Liberale, 54 Sozialdemokraten. Die Liberalen sind an 25 Stichwahlen beteiligt. Voraussetzlich findet Stichwahl zwischen Liberalen und Konservativen statt. Die Liberalen Kandidaten sind: Bohl (F.) und Wöhrmann (natl.).
Hannover Land-Springen (bisher F.). Die Wahl von Rehren (F.) ist gesichert.
Hamein (bisher natl.). Hausmann (natl.) 122, Bartels (F.) 86 Wahlmänner.
Norderdithmarschen (bisher natl.). Die Wiederwahl von Dr. Börd mit großer Mehrheit ist gesichert.

Über die Gesamtstimmenzahl der einzelnen Parteien Angaben zu machen, hat kaum einen Zweck, da die hessischen Landtagswahlen stets nur eine halbseitige Erneuerung der Landtagsmandate bringen. Immerhin sei festgestellt, daß in den 33 Wahlkreisen, in denen 1911 gewählt wurde, von der Gesamtstimmenzahl erhielten: die Sozialdemokraten 33,7, die Fortschrittlichen 18,7, die Nationalliberalen 17,2, die rechtsstehenden Gruppen (Bauernbund, B. d. Ldw. usw.) 16,1 und das Zentrum 14,2 Prozent. Zerpflickert waren 0,3 Prozent. Wenn die Sozialdemokratie 1911 als die stärkste Partei erschien, so ist dabei nicht zu vergessen, daß bei der damaligen halbseitigen Erneuerung des Landtags gerade in allen großen Städten und in sehr vielen Industriedörfern gewählt wurde.
(Immerhin ist die Sozialdemokratie wie der Fortschritt auch bei dem Pluralsystem nicht zu kurz gekommen, wie die Gesamtstimmenzahlen beweisen. D. Red.)

Berlin, 16. Mai. (7.40 Uhr.) Bis jetzt wurden gewählt in 135 Wahlkreisen: 71 Konservative, 18 Freikonservative, 8 Nationalliberale, 6 Freisinnige Volkspartei, 66 Zentrum, 2 Polen, 2 Dänen und 5 Sozialdemokraten.
b. Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Bis 8¼ Uhr wurden gewählt in 167 Wahlkreisen 109 Konservative, 72 Freikonservative, 25 Nationalliberale, 12 Volkspartei, 71 Zentrum, 2 Polen, 2 Dänen, 6 Sozialdemokraten. Bisher 7 Stichwahlen erforderlich, moran beteiligt 4 Konservative, 5 Nationalliberale, 1 Volksparteier, 1 Pole, 1 Bund der Landwirte, 1 Deutschsozialer, 1 Sozialdemokrat. Die Konservativen verlieren bisher 6, gewinnen 7 Mandate, die Freikonservativen verlieren 4, gewinnen 1, die Nationalliberalen verlieren 3, gewinnen 5, das Zentrum verliert 1, gewinnt 1, die Volkspartei verliert 2.

Zusammenfassung des Hauses der Abgeordneten bei der Auflösung.
Konservative 155
Freikonservative 60
Nationalliberale 64
Volkspartei 37
Zentrum 103
Polen 14
Dänen 2
Sozialdemokraten 6
Bei keiner Partei 2
Zusammen: 443

Französische Propaganda in Belgien.

(Von unserem Korrespondenten.)
Brüssel, 14. Mai.
Es ist von allem Anfang an in Belgien und auch anderswo sehr aufgefallen, daß Frankreich in der Beschuldigung der kürzlich in völlig unfertigem Zustand eröffneten Center Weltausstellung einen offenkundig übergroßen Eifer an den Tag legte. Nach der Brüsseler Weltausstellung von 1910 konnte ein ähnliches Unternehmen in einer belgischen Provinzstadt für das Ausland nur ein sehr mäßiges Interesse bieten, und tatsächlich hat sich dieses meistens nur unoffiziell und in recht bescheidenem Maße an der Center „Worlds Fair“ beteiligt. Eine Ausnahme macht nur Frankreich, welches in seiner plötzlichen Vorliebe für Belgien und Gent soweit ging, in der flämischen Scheldestadt als Hauptaussteller aufzutreten und sogar Belgien selbst gewissermaßen zu übertrumpfen. Frankreich und seine Kolonien bedecken im Center Ausstellungsgelände allein 80 000 Quadratmeter, Belgien aber bloß 45 000, England 18 000 und Deutschland 12 000 Quadratmeter. Die französische Abteilung, an der Tag und Nacht sieberhaft gearbeitet wurde, ist auch die einzige, die rechtzeitig fertiggestellt wurde, und vier oder fünf französische Minister haben ihr schon einen Besuch abgestattet. Weitere französische Ministerbesuche stehen in Aussicht, und es würde uns gar nicht Wunder nehmen, wenn auch der Präsident Poincaré ein paar Stunden Zeit fände, einen Abstecher nach Gent zu machen, um sich in der Hauptstadt von Flandern als einziges fremdes Staatsoberhaupt, das zum Besuche der Center Weltausstellung kommt, feiern und huldigen zu lassen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Selbstverständlich weiß man in Belgien, und noch mehr in den flämisch-nationalen Kreisen, ganz genau, weshalb die Franzosen für die ihnen sonst ganz gleichgültige Genter Weltausstellung so überaus schäumend schwärmen, weshalb sie den von ihnen sonst arg verachteten und verpöhten Flämen eine so ungewöhnliche Liebeshuld entgegenbringen. Es handelt sich ihnen darum, den Belgiern die Tatsache handgreiflich vor die Augen zu führen, daß sie an den Franzosen allein wahre Freunde haben. Denn was wäre aus der flämischen Weltausstellung geworden, wenn ihr Frankreich nicht zu Hilfe geeilt und ihr gleich 80 000 Quadratmeter gepachtet hätte? Die geringe Beteiligung Englands und die noch geringere Deutschlands hätte sicherlich nicht genügt, der Ausstellung das internationale Aussehen zu verleihen, dessen sie bedarf, um sich den Namen einer Weltausstellung beizulegen. Die Flämen hätten es demnach ausschließlich Frankreich, diesem angeblichen und vielerleumdeten Erbfeind, zu verdanken, wenn ihre Ausstellung nicht eine totale Kermesse geblieben ist. Dieser Liebesdienst der Republik verdient doch wohl einige Gegenliebe, und Frankreich würde sich mit einem geringen Lohn belohnen. In der Tat würden sich die Genter als sehr undankbar erweisen, wollten sie auch jetzt noch die ganz unnütze, bloß von 200 Studenten besuchte französische Universität ihrer Stadt in eine nützliche flämische Hochschule umwandeln. Die Erhaltung der französischen Universität Gent, die einen Hauptmittelpunkt der französischen Propaganda in Flandern bildet, das ist der Dank, den Frankreich von den Genter erwartet, und deshalb können wir darauf gefaßt sein, daß die französisch-flämische Verbindungsformde in Gent den ganzen Sommer hindurch gesperrt werden wird. Wird ihr Zweck erreicht werden? Wir glauben es nicht, denn das flämische Volk ist lange nicht so stumpfsinnig, wie die Franzosen meinen. Es durchschaut die schlaun Hinterebenden der französischen Regierung und wird sich von ihren Schmeicheleien nicht betören lassen.

Deutsches Reich.

Ein katholischer Pfarrer gegen die „Franzosenfeind“ in Reichsland.

Mit den Aufgehern Frankreichs zum Krieg gegen Deutschland, die im Reichsland ihr Wesen treiben — Wetterlé, Preis, Laugel o tutti quanti — rechnet der katholische Pfarrer Reinhardt von Homburg im Maiheft der „Elsass-Lothringischen Kulturfragen“ wie folgt ab:

„Es ist sehr bedauerlich, daß manche Katholiken, wie die Verhältnisse zurzeit liegen, auf die Benützung nationaler Hilfsmittel angewiesen zu sein glauben. Trotzdem, einmal muß öffentlich gesagt werden: Dadurch wird frevelhaft gesündigt an dem Empfinden des katholischen Volkes. Wer mir einwendet, wie es schon geschehen ist, ich hätte dazu keinen Auftrag, der möge mir wenigstens gestatten, die Wirkung zu beschreiben, welche die unaufrichtige Heherei auf mich persönlich ausübt.“

Als katholischer Pfarrer habe ich das Recht und die Pflicht, Frieden zu predigen, nicht nur den Frieden mit dem Nachbarn, der einem gerade gefällt, sondern auch den Völkern; ich muß Einspruch erheben gegen die landläufige Behauptung, es sei erlaubt, die Deutschen zu hassen oder — nationalstolisch und rabulistisch — „detester“. Kommt nun ein andächtiger Zuhörer nach der Predigt heim und liest den frommen „Volksfreund“, so wird er bei einigem Nachdenken zum mindesten sich fragen müssen: Hat jetzt der Pfarrer auf der Kanzel gelogen oder schwindelt der „Volksfreund“ da, der den Kriegsheer Wetterlé in Schutz nimmt? Welcher von den beiden ist dann eigentlich katholisch?

Das Volk hat keine Theologie studiert. Seine ganze Religion steht und fällt mit dem Vertrauen, das ihr fittischer Wert in seiner Seele erzeugt. Im Pfarreramt ist uns übrigens derselbe Wahrheitsbeweis vorgetragen worden. Nun mögen unsere katholischen Zeitungen und alle die, welche ihr Gebahren für richtig halten, ohne Umschweife erfahren, was ein katholischer Pfarrer darüber denkt:

Wenn die Aufhebung zum Krieg einem Katholiken erlaubt ist oder auch nur entschuldigt wird, so bin ich von diesem Augenblick an nicht mehr katholisch. Wenn katholische Zeitungen tagtäglich die Angehörigen irgend eines Volkes verächtlich machen dürfen

oder wenigstens die Gemeinheiten eines Janzi und Zislis billigen, so verzichte ich darauf, mich wie sie katholisch zu nennen. Und wenn die furchbar erste Wahl zwischen Glaubensstreue und Ehrlichkeit sich einem Priester ins Gewissen drängt, so können die katholischen Zeitungen im Elsass daraus ersehen, welchen Dienst sie dem Katholizismus leisten durch ihren habschürrenden Rationalismus.“

Fortsetzung der Fleischquote.

Wie man uns schreibt, findet am 11. Juni und an den folgenden Tagen eine Fortsetzung der Vernehmung von Sachverständigen über die Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel statt. Es kommen, nachdem bei den letzten Vernehmungen 40 Sachverständige aus Süddeutschland gehört waren, diesmal etwa 100 Sachverständige aus Westdeutschland, Friesland, Holstein, Mitteldeutschland, Ostdeutschland und Sachsen zu Wort. Inzwischen hat die Untertommision, die damit betraut war, Untersuchungen des Preises vom Stall bis zum Viehhof anzustellen, ihre Aufgabe durch Ermittlungen auf den Viehmärkten in Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, München, Mannheim und Frankfurt a. M. erledigt. Nach Vernehmung der nächsten Sachverständigen dürfen dann die Ermittlungen als abgeschlossen angesehen werden. Die Kommission wird dann in eine Bearbeitung des gewonnenen Materials eintreten und sich entscheiden, ob Vorläufe zur Abstellung etwaiger Mißstände in unserem Vieh- und Fleischhandel zu machen sind.

Der Reichshaushalt für 1913. Die Veränderungen, die das Etatsgesetz vom 4. Mai d. J. über den Reichshaushalt im Rechnungsjahr 1913 aufweist, sind in der Hauptsache die Folge der Beseitigung der außerordentlichen Schuldentilgung, wofür 7 152 459 M. im Etat der Reichsschuld vorgesehen waren, und die Verwendung einer entsprechenden Summe als Mehrbedarf für Besoldungen und Kriegsteilnehmerbeihilfen. Gleichzeitig dient die Mahnahme dem Zwecke, den Etat zu balancieren, der nach den Beschlüssen zweiter Lesung mit einem Defizit von 17 701 471 M., bei Abrechnung der zur außerordentlichen Tilgung der Reichsschuld vorgesehenen Mittel mit einem solchen von 10 549 012 M. abgeschlossen hatte. Infolge der im Etat der Reichsschuld vorgenommenen Veränderung erhöht sich der Anleihebedarf, unter Einrechnung anderweitiger Mehrausgaben in Höhe von 1,4 Millionen, von 31,9 auf 39,2 Millionen Mark; gleichzeitig vermindern sich die im Kapitel 3 der Einnahmen des außerordentlichen Etats ausgebrachten Beträge auf 74,6 Millionen Mark. Nach dem Etatsgesetz beziffern sich jetzt Einnahme und Ausgabe auf je 3 161 336 001 M. Dabei sind im ordentlichen Etat die Einnahmen um 2 241 042 M. heraufgesetzt, die fortlaufenden Ausgaben um 15 460 429 M. vermindert. Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Etat sind mit 118,6 Millionen Mark unverändert geblieben.

Badische Politik.

Die Großblutfrage.

In der „Straßb. P.“ wird nochmals Stellung genommen zu dem Gang der Großblutverhandlungen; die dabei erzielenden Feststellungen sind von historischer Bedeutung:

„Nach wie vor muß es außerordentlich befremdlich wirken, daß die Sozialdemokratie dem Großblut Belet gesagt hat in einem Augenblick, wo die namhaftesten Schwierigkeiten schon überwunden waren. Sie hat dann monatelang wiederum die Dinge ihren Gang gehen lassen, ohne im geringsten ihre Blinische zum Ausdruck zu bringen, und wiederum erst als ein praktisches Ergebnis der Verhandlungen zutage trat, hat sie sich mit einem großen Aufwand gepreister Deflamationen zum Wort gemeldet und gegen den Wilschluß des Kleinbluts ihre Bedenken geltend gemacht. Wir haben somit bisher immer nur gehört, was die Sozialdemokratie nicht will. Es wäre aber endlich an der Zeit, daß die Sozialdemokratie sich darüber ausdrücke, worin denn nun eigentlich ihre positiven Wünsche und Pläne bestehen, oder von vornherein bestanden haben. Gerade die Mannheimer „Volksstimme“ hat sich bisher stets damit begnügt, in geheimnisvollen Orakelsprüchen allerlei Möglichkeiten anzudeuten, von denen man sich keine klare Vorstellung machen konnte. Und wenn man so alles zusammennimmt, so kann man den Eindruck nicht los werden, als ob da irgend etwas noch mitgespielt hätte, worüber die sozialdemokratische Presse offenbar aus gutem Grunde schweigt.“

Auf alle Fälle werden die liberalen Parteien bei der Prüfung der sozialdemokratischen Vorschläge mit äußerster Vorsicht zu Werke gehen müssen. Die Verhinderung einer liberal-konfessionellen Mehrheit liegt letzten Endes ebenso sehr im Interesse der Sozialdemokratie wie in dem des Liberalismus. Wenn daher ein wohlthätiges Zusammenwirken notwendig wird, so ist es nicht mehr als billig, daß seine der beteiligten Parteien sich materiell oder ideell Vorteile auf Kosten der andern sichert und ihre Mitwirkung von demartigen Voraussetzungen abhängig macht. Die Sozialdemokratie hat in den Jahren 1905 und 1909 eine Reihe von Wahlfreien gewonnen, weil die damalige Wadertatistik sich nach dem Anzünden der „Hochzeitsjalel“ Erfolg verpraßt. Der Liberalismus hat das schweigend hingenommen. Jetzt aber, wo die Wadertatistik am andern Ende einseht und der Sozialdemokratie einen Teil des mit liberaler Hilfe gewonnenen Bestandes wieder abzunehmen sucht, kündigt die sozialdemokratische Presse dem Einblat die Gefolgschaft und verlangt geradezu, daß sich die Liberalen den Kopf darüber zerbrechen, wie diese Schmälerung des sozialdemokratischen Bestes zu verhindern sei. Auf solcher Grundlage ist eine ehrliche Zusammenarbeit nicht möglich.“

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 16. Mai. Gestern mittag nahm Seine Kgl. Hoheit der Großherzog die Meldung des Oberstleutnants Tappen, Abteilungschef im Großen Generalstab, entgegen. Von 1/2 Uhr an empfingen die Großherzoglichen die Besuche Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg von Bayern und seiner Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen. Die beiden Prinzen nahmen so dann an einer Frühstückstafel teil, die aus Anlaß des Prinz-Heinrich-Fluges stattfand und zu der mehrere Einladungen ergangen waren. Heute vormittag hörte Seine Königl. Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Dr. Freiherrn v. Dörmann.

Seine Königl. Hoheit Prinz Joachim von Preußen traf gestern abend zu kurzem Besuch ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise hier ein. Höflicherweise kehrte am späten Abend nach Straßburg zurück.

Ihre Majestät die Königin von Schweden mit ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelmine von Schweden trafen heute nachmittags 4 Uhr hier ein. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erschienen zur Begrüßung am Bahnhof und geleiteten den hohen Besuch zum Großschloß. Im Geloge Ihrer Majestät befinden sich die Staatsdame Baronin Schönschild, der Kammerherr Baron de Geer und der Leibarzt Dr. Muntze; Ihre Kaiserl. Hoheit ist begleitet von der Hofdame Freiin von Kuddeke.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger. Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Sugo Schächter in Baden-Baden zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Georg Wild auf Ansuchen von Liebertitz in den Dienst der Stadtgemeinde Pforzheim auf 1. Juni 1913 mit der Genehmigung zur Führung des Titels „Eisenbahnsekretär a. D.“ aus dem staatl. Dienst entlassen.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Landwirtschaftskammer hat, um den Besuch der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg zu erleichtern, für Montag, den 9. Juni bei der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen drei Sonderzüge ab Lauda, Konstanz (über den Schwarzwald) und Waldshut (über Basel) nach Straßburg und zurück bestellt. Diese fahren wie üblich, so daß Hin- und Rückfahrt an demselben Tage erfolgen kann. Da Fahrpreismäßigung gewährt wird, kostet die einfache Fahrt pro Kilometer 1,75 s, statt 3 s pro Kilometer (Eilzugtarif). Die Anmeldung zur Teilnahme an den Sonderzügen muß spätestens 30. Mai vormittags bei der Landwirtschaftskammer erfolgt sein.

a. Reichenbach, 16. Mai. Am kommenden Sonntag, 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet hier im Gasthaus „Zur Krone“ ein Konzert statt, das von hiesigen Gesangvereinen „Konkordia“ und „Gefangenschaft“ des Arbeitervereins gegeben wird. Der Reinertrag soll dem Reichenbacher Verein Reichenbach zufließen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Umgebung des malerisch gelegenen Ortes durch Herstellung von Anlagen, Waldwegen und Schutthütten zu verschönern. Tüchtige Rührer Herr Hermann Post, Violonist aus Karlsruhe, und die Pfortzheimer Konzertgängerin Frau Lucie W. u. d. Janzer haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Die Veranstaltung verspricht recht gungsgleich zu werden.

Pforzheim, 15. Mai. Gestern nachmittags 5 Uhr wurde in der Bismarckstraße das 3 1/2 Jahre alte Kind des Goldarbeiters Wilhelm Gühring von dem Fuhrmann Karl Karst überfahren. Das Kind lag auf dem südlichen Gehwege auf dem Randstein, während der Fuhrmann gegenüber angehalten hatte. Beim Umlernen des Fuhrwagens wurde das Kind überfahren. Es erlitt Rippenbrüche und sonstige schwere Verletzungen, weshalb es im Kinderhospital untergebracht wurde. Der Fuhrmann gegen den Anzeige erstattet ist, war davongefahren, ohne sich um das Kind zu kümmern.

Mannheim, 16. Mai. Kommerzienrat Eduard Schweizer hat der Kunststiftung ein zugeteilt durch ausgestelltes Frauenporträt von Hans Thoma geschenkt. Weiter wurden für die Kunststiftung erworben: 6 Bilder und 5 Plastiken, darunter zwei Skulpturen von Thoma und Slevogt.

Schwetzingen, 16. Mai. Der Bürgerausschuß hat den Vorschlag mit der Umageerhöhung um 5 s genehmigt.

Mannheim, 16. Mai. Gegen den Wirt Sinn von der Rhein, der den Hauptgewinn der Raimarklotterie sich angeeignet hatte, ist aber später dem eigenhändigen Besitzer auslieferung, die hiesige Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Betrugsversuchs eingeleitet.

Durmersheim, 16. Mai. Die Inhaberin des Warendgeschäfts A. Würz, in deren Haus kürzlich ein Brand ausbrach, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Kirzfeld, 16. Mai. Ein junger Landwirt launete seiner früheren Geliebte und deren jähem Götter auf und gab auf beide aus deren Jagdflinte einen Schuß ab. Das Mädchen wurde nicht getroffen, dagegen drangen ihm mehrere Schrote in die Beine. Der Täter wurde verhaftet.

Emmendingen, 16. Mai. Der Wirtverein beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung mit den neuen Bestimmungen des Schatzungsstatuts und beschloß, die jetzigen Glieder beizubehalten, sie aber umzuändern zu lassen.

Scheinfeld, 16. Mai. Ein nicht zündender Blitz fuhr in der Nähe von Scheinfeld in den Engländer den Wutspäthiger Rabelstein bewirksam. Der Blitz tötete 80 Tauben, zerstörte Möbel und Mauerwerk und betäubte zwei Kinder Rabelsteins, die auf einem Sofa saßen.

Möhringen, 16. Mai. Im vorigen Jahre um die Pfingstzeit wurde zwischen Möhringen und Heitlingen von einem Italiener ein Raubmord an einem Landmann verübt. Nun wird Ende dieses Monats der Mord vor dem Bezirksgericht in Bellm sein Ende finden. Neun Personen von hier sind zur Verhandlung nach Bellm als Zeugen geladen.

Aus dem Stadtkreise.

Die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in den badischen Schulen. Eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern und Unterrichts an die Direktoren, Vorstände und Rektoren der höheren Lehranstalten und an die Kreisfiskusämter, Rektoren und Ortschulbesitzer des Großh. Ministeriums bestimmt, daß der Gedanktag des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm II. am Montag, den 16. Juni, vormittags, in allen Schulen des Landes festlich begangen werde. Zu Unterrichts hat an diesem Tage auszufallen. Die nähere Befehlzung der Feier wird den Direktoren und Schulleitern bezw. den Kreisfiskusämtern und Ortschulbesitzern anheimgegeben.

Allgemeine Milchhändler- und Milchsekerantenversammlung. Am Sonntag, den 18. Mai, findet nachmittags 3 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlsruhe, die allgemeine Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Milchpreisregelung betreffs Absatz.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ ist zum großen Teil der Erinnerung an Richard Wagner gewidmet. Die Zeitschrift enthält eine Reproduktion des bekannten Berliner Denkmals des Meisters im Berliner Tiergarten. Ferner enthält die Nummer Ansichten von der Villa Wahnfried in Bayreuth, des Palazzo Vendramin in Venedig, in dem Wagner gestorben ist, und literarische Beiträge, die sich mit dem Leben und Schaffen des Meisters beschäftigen. Bilder aus dem Balkankrieg, von der Walpurgisnachtfeier auf dem Broden und Beiträge zu den Vorgängen auf den Gebieten von Kunst, Wissenschaft und Technik vervollständigen den Inhalt unserer „Illustrierten Zeitung“.

Das schweigende Amt.

Von Artur Fürst.

Man denke sich, daß sämtliche 90 000 Teilnehmer am Fernsprechnetz von Groß-Berlin an ein Amt angeschlossen sind. Da jeder Telephonhörer imstande sein muß, mit jedem anderen zu sprechen, so müßte diese Reizenzentrale die Möglichkeit geben, 90 000 mal 90 000 = 8 100 000 000 (acht Milliarden einmilliondreihunderttausend) verschiedene Verbindungen auszuführen. Nun stelle man sich vor, daß sich in diesem gemachten Amt mit jeder über das menschliche Vorstellungsvermögen hinausgehenden Anzahl von Anschlusskombinationen während des Betriebs kein Mensch befindet, daß alle diese Verbindungen maschinell, durch einen großen Apparat ausgeführt werden. Trotz allem Vertrauen, das man der modernen Technik zu schenken berechtigt ist, erscheint doch die Konstruktion eines so schmiegsamen Apparates, der Milliarden von Differenzierungen erlaubt, bereits fertig gelöst. Es bedürfte nur eines Auftrags der Reichspostverwaltung, und Berlin könnte nach Ablauf der notwendigen Erbauungszeit mit einem sämtlichen Teilnehmer vereinigen automatischen Fernsprech-

amt ausgerüstet sein. Die Telephonanten würden überflüssig, jeder Anschlusshaber wäre imstande, über die zwei Drähte hinweg, die schon heute von seinem Apparat zum Amt laufen, jede gewünschte Verbindung selbst, ohne Inanspruchnahme eines anderen Menschen, herzustellen.

Die automatischen Fernsprechämter, wie sie heute bereits an 130 Orten in Amerika und Europa, darunter in Graz, Krakau, Hildesheim, Astenburg und München im praktischen Betrieb sind, stellen eine der genialsten und kühnsten Erfindungen dar, die der Geist des Menschen jemals erdacht hat. Es ist möglich, daß — um bei dem Berliner Zukunftsbild zu bleiben — 90 000 Teilnehmer aus einer Entfernung von mehreren Kilometern je 90 000 verschiedene Anschlüsse sich selbst herstellen können. Die Maschine übernimmt alle die komplizierten Manipulationen der Telephonistinnen: die Entgegennahme der Mitteilung, welche Nummer vom Rufher begehrt wird, das Herausuchen des gewünschten Anschlusses unter den 90 000 vorhandenen, die Rundmachung, ob die Leitung des angerufenen Teilnehmers frei oder besetzt ist, das Anknüpfen des gewünschten Anschlusses, endlich die Lösung der Verbindung nach beendetem Gespräch. Es ist zwar recht schwer, zu glauben, daß es einen Apparat mit so außerordentlich mannigfaltigen und schwierigen Funktionen geben kann, und selbst, wenn man sich in einer automatischen Fernsprechzentrale befindet und zu beobachten vermag, wie dieses Amt in tiefem Schweigen, ohne daß der Laut einer menschlichen Stimme ertönt, eine Sprechverbindung nach der anderen rasch und sicher ausführt, sieht man sich doch wie einem Unmöglichkeit gegenüber. Und nur mit großer Anstrengung begreift man allmählich, wie dieser bewundernswerte Mechanismus arbeitet.

Ich hatte Gelegenheit, das automatische Amt zu besichtigen, das sich in dem großen Wernerwerk der Firma Siemens & Halske am Ronnendamm bei Berlin in praktischem Betrieb befindet. Es vermittelt

die Verbindungen für mehrere hundert Sprechstellen und dient der Firma zugleich für ihre Studien. Man sieht da ein nicht allzu großes Zimmer, in dem an eisernen Gerüsten eine große Zahl gleichartiger, mit zahllosen Armen, Rädchen und blanken Kontaktplättchen ausgerüsteter Apparat aufgehängt ist. In diesem Raum, der doch nur für das Sprechen eingerichtet ist, wird nicht gesprochen, man hört nur ein dumpfes Rauseln und Knarren, wenn zwei Teilnehmer verbunden oder getrennt werden.

Die Herstellung einer automatischen Verbindung von einer Sprechstelle aus geschieht auf folgende Weise: Am dem Telephon befindet sich eine runde, um einen Punkt drehbare Scheibe, die mit zehn Nadeln versehen ist, jedes gerade groß genug, daß man die Spitzen eines Fingers hineinsetzen kann. Jedes dieser Löcher ist mit einer der Ziffern von 1 bis 0 bezeichnet. Wenn nun ein Teilnehmer zum Beispiel eine Verbindung mit Nummer 738 haben will, so nimmt er seinen Hörer vom Haken, führt die Fingerspitze in das Loch 7 und dreht die Scheibe so lange herum, bis der Finger gegen einen Anschlag hört. Nun läßt er los, worauf die Scheibe von selbst wieder in die Ruhelage zurückkehrt. Darauf macht er dieselbe Manipulation, indem er die Scheibe bei 3 und dann bei 8 läßt. An demselben Augenblick, daß die Scheibe von der letzten Drehung wieder in ihre Ruhelage zurückgekehrt ist, hört der Rufende, wenn Nummer 738 besetzt ist, in seinem Hörer ein sehr deutliches, rhythmisch summendes und gar nicht zu vernehmendes Geräusch. Weiter geschieht nichts, der Rufende Teilnehmer hört auch nicht etwa den anderen sprechen. In diesem Fall muß also der Rufende seinen Hörer wieder aufhängen und warten. Ist die gewünschte Leitung frei, so ertönt im gleichen Moment, wo die Scheibe des Rufenden von der letzten Drehung in die Ruhelage zurückgekehrt ist, beim Teilnehmer 738 die Rufklingel. Sie läutet mit kurzen Unterbrechungen so lange, bis der Gerufenen seinen

Hörer abnimmt und das Gespräch beginnt. Ist die Unterhaltung beendet, so wird die Verbindung sofort getrennt, wenn einer der Teilnehmer, der Rufher oder der Gerufenen, ihren Hörer wieder aufhängen. Jeder der beiden Teilnehmer kann also sofort wieder eine neue Verbindung haben.

Am schweigenden Amt haben sich indessen die jetzigen Vorgänge abgespielt: Wenn der Rufende Teilnehmer seine Nummerscheibe bei 7 läßt und bis zum Anschlag herumdreht, so sendet er durch seinen Verbindungsdrabt 7 Stromstöße nach dem Amt. Diese Stromstöße gelangen zu einem Apparat, in dem nun ein Kontakthebel 7 Stufen hinaufsteuert und dort stehen bleibt. Von dieser siebenten Stufe aus läßt ein Draht zu einem weiteren Apparat, an dem die hundert Teilnehmer angeschlossen sind, deren Telephonnummern mit 7 beginnen, also die Anschlüsse 701 bis 799. Dreht darauf der Rufende seine Nummerscheibe auf 3, steigt bei dem zweiten Apparat ein Hebel drei Stufen hinauf und bleibt dort stehen. In dieser dritten Stufe aber liegen, in einem kleinen Kreisbogen angeordnet, die Kontakte der zehn Teilnehmer aus dem Abschnitt der Siebenhundert, deren Nummer als zweite Ziffer eine Drei enthält. Dreht dann der Teilnehmer zum Schluß seine Nummerscheibe auf 8, so veranlassen die nun beim Amt ankommenden acht Stromstöße den Hebel, der sich schon in der dritten Stufe des zweiten Apparates befindet, sich um 8 kleine Schritte um seine eigene Achse herumzudrehen. Damit gelangt er nun auf den Kontakt 8 in der Stufe 3 des Abschnitts 700, und mit diesem Kontakt ist der Teilnehmer 738 verbunden. Dieser erhält jetzt sein Aufzeichen, die Verbindung ist hergestellt.

Das hier beschriebene System der automatischen Fernsprechverbindung beruht auf einer schon mehrere Jahrzehnte alten Erfindung des Amerikaners Stromger, die jedoch seit der durchgreifenden Veränderungen und Verbesserungen erfahren hat. Der Grundgedanke

Der Verein gegen Haus- und Straßennetze wurden...

Ein verb. Kaufmann aus Berlin-Palen...

Am 14. 1. Ms. wurden einem...

Beachtet wurden zwei Dienstmädchen...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Reichshof. Heute Samstag abend findet im...

Schularenkonzerte. Morgen Sonntag, vormittags...

Die erste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die zweite ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die dritte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die vierte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die fünfte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die sechste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die siebte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die achte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die neunte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die zehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die elfte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die zwölfte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die dreizehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die vierzehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die fünfzehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die sechzehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die siebzehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die achtzehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die neunzehnte ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die zwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die einundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die zweiundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die dreiundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die vierundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die fünfundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die sechsundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die siebenundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die achtundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die neunundzwanzigste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Die hundertste ein Freizeitspiel veranstaltet...

Der Gesangverein Typographia veranstaltet...

Am Montag, den 17. Mai, abends 9 Uhr...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Am Montag, den 19. Mai, findet im kleinen...

Rein, viel mehr Schuld trägt die kapitalistische...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Wir sehen es schon heute, daß in der Leipziger...

Beobachtungen der Verdunstung in Friedrichshafen...

Table with columns: Höhe über dem Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Wind, m-Ekt.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte...

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nachungen sind immer ein Beweis für die...

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie...

Die Zone hohen Druckes zieht sich auch heute...

Nach einigen weiteren Bemerkungen von...

Rebakteur Dr. August Müller, Hamburg...

Geheimrat Professor Adolf Wagner, Berlin...

Die Ausführungen von Professor Willbrand...

Die große Bedeutung seines Vortrages...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Die Möglichkeit in Aussicht gestellt...

Advertisement for Dunlop Pneumatik tires and Kalodont toothpaste, featuring the Dunlop logo and product details.

In meinem **Total-Ausverkauf** sind u. a. aufgelegt

um sehr schnell zu räumen:
365 Knaben-Anzüge

nur allerbeste Qualitäten, in der von mir stets geführten feinsten Verarbeitung und schönen Fassons

Man beachte die Schaufenster.

Serie I	Mk.	5	Zum Aussuchen		Serie II	Mk.	7
			früher	früher			
			Mk. 9.— bis Mk. 13.—				Mk. 12.— bis Mk. 24.—

für das Alter von 3 bis 13 Jahre (Grösse 1 bis Grösse 9)

➔ Nie wiederkehrende Gelegenheit, schöne und gute Knabenkleidung zu **Spottpreisen** zu kaufen. ➔

Kaiserstrasse 74
am Marktplatz.

Adolf Stein

Kaiserstrasse 74
am Marktplatz.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Seiz

Großh. Bauinspektor in Forbach
während einer Urlaubsreise in den Walliser Alpen durch einen tödlichen Sturz uns jäh entrissen wurde.

Im Namen der trauernden Familie:
Emilie Seiz, geb. v. Babo,
Johanna Seiz,
Lina Klein, geb. Seiz,
Walter Seiz, Dipl.-Ing.,
Hugo Klein, Gutsbesitzer.

Karlsruhe, Kleinostheim, Baden (Schweiz), den 16. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Mai, abends 6 Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Donnerstag, den 15. Mai, abends 10 Uhr, verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann

Ferdinand Walter,
Privatier,

im 81. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 16. Mai 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Louise Walter Wtw., geb. Neumeier.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Mai, vormittags 11/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Winterstrasse 8.

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Dienstag vormittags 10 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Bertha Neumann

sowie für die schönen Blumenspenden sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 15. Mai 1913.

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe.

Neu zugelegt!

Leibniz-Keks
Duve-Keks
Milch-Keks.

Ausverkauf

wegen Ladenaufgabe

10% Rabatt

extra grosse Türvorlagen

25%

Teppichkehrmaschinen

50%

Möbelbürsten

Haarbürsten

Schwämme

Fensterleder

Robert Feist,

Bürstenfabrik

21 Erbprinzenstrasse 21.

Wo bekomme ich

meine Schreibmaschine billig und sachmännlich repariert?
Nur bei **H. Wolf**, Adlerstrasse 40. — Telefon 3431.

<p>Achten Sie auf den Kaminfeger beim Einkauf von Rotstern-Bleichsoda denn diese schäumt.</p>	<p>Rotstern Bleichsoda</p>
<p>Schnee-könig</p>	<p>Unübertroffen an Fettgehalt und Güte ist und bleibt Dr. Gentner's Schneekönig das anerkannt beste Waschmittel.</p>

Trauerbriefe

liefert rasch und billig die **C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung** u. L. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Heidelbeerwein
(herb)

gegen Diarrhoe von großer Wirkungskraft per Flasche Mk. 1,10 empfiehlt

Gustav Bender

Hoflieferant
5 Lammstraße 5
zwischen Kaiserstraße und Birtel.

Schuppen und Haarausfall

Wendelsteiner Häuser's Bronnessel-Spiritue. Fl. Mk. 1.— und 2.—, in Apotheken u. Drogerien. **Carl Hunnius, München.**

Hofkonditorei und Café
Fr. Nagel

empfehlen zur **Spargel-Saison Fleischpastetchen** auf Bestellung. Ragoutpastetchen u. Brieschenpastetchen 1177 Telefon 1177.

A.U. Otto Geigenbau
Karlsruhe FRIEDR.-PLATZ 4.

Brennholz

vorzügliches Hartholz

gespalten, per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof fortwährend zu haben

Südd. Furnierfabrik
Werderstraße 7/9.

Speise- Schlaf- Bohn- Herren- Zimmer

Rüchen, einzelne Möbel liefert nur guter Ausführung, sehr preiswert.
P. Feederle
Möbelschreineri,
17 Ludwig-Wilhelmstraße 17
Anerkannt reelle Bedienung.
Salongarnit., Silberkränze unter Preis abzugeben.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfalblindes, Geradhalter, Gummistrümpfe usw. Jede Bestellung wird extra nach Mass angefertigt. Langjährige Erfahrung.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Karlsruhe, Dienstag, den 20. Mai von 9 bis 3 Uhr im Hotel „Alte Post“, Hebelstrasse 2.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46.

Genossenschafts-Tagungen.

Karlsruhe, 16. Mai.

Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften.

Die genossenschaftlichen Tagungen fanden heute ihren Abschluß mit der 39. Generalversammlung, die der Verband der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden im großen Saale der Hofherzog-Aula abhielt.

Im regelmäßigen Verkehr mit den ländlichen Kreditvereinen sind insgesamt 14 600 Schriftstücke ein- und ausgegangen, etwa 49 Schriftstücke an jedem Tage.

Wegen der vielfach gewünschten Versicherung der Bücher und Akten der Vereine gegen die Gefahren des Transports und von der Revision stehen wir mit der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Unterhandlung.

die Flugzeuge am Frühmorgen dahin. Es war ein Bild von Größe und Gefälligkeit, die 23 Vögel so dem Ziel zustreben zu sehen.

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.) Die moralische Unterwelt. — Gefahren für die Jugend. — Ein Opfer früher Geschäftstätigkeit. — Missetat rühmlicher Berliner Jungen. — Erwerbsjagd als Erzieherin. — Bürgermeisterin und Kronprinz.

nachträglich noch rucklos verleumdete, indem er ihn der verhassten Erpressung beschuldigte, ist in die schändlichen Hände nur deshalb gefallen, weil er ein recht normaler armer Berliner Junge von heut war.

(sprich Messinger wie das deutsche Messing!) in schmutzen Uniformen. Geradezu bewundernswürdige Arbeit leisten die kleinen fliegenden Zeitungshändler, die mit unerschütterlicher Sicherheit und Amtswürde an fahrenden Straßenbahnwagen und „Autobussen“ auf und abturnen.

Leben der Ermachlenen aber nur zu viel weiß, kann kaum irgend etwas anderes so viel Reiz haben wie das frühe Geldverdienen: das persönliche Mitspielen in dem gewaltigen Spiel um die Macht und um die Freude.

Der arme kleine Blüh' den sein Väterchen offenbar

in vielen Kraftwagen-Haltestellen lauern andere Burschen auf Fahrgäste, um ihnen, etwas überflüssiger Weise, die Wagentür zu öffnen und zu schließen.

Alles erzieherische Reden und Schreiben hilft nichts, wenn das Beispiel, das wir „Große“ geben, nicht damit im Einklang steht.

Da hat der Kronprinz schon erheblich weiter geblickt, als er dieser Tage die Kaserne seines Regiments in Danzig für die Manöverzeit hundert oder zweihundert Berliner Kindern als Aufenthaltsort für eine Seebadezeit anbot und die Kosten für die Reisen und alles übrige übernahm.

Zu vermieten

Friedrichsplatz 11
eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf folgendem Grundstück...

Jollystraße 11,
schöne, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und...

Herrschafthaus-Wohnung,
In der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf folgendem Grundstück...

Wohnung zu vermieten,
Waldhornstr. 14, n. dem Schloßplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmern, Balkon, gr. Hofveranda...

Zu vermieten,
Im Hause Ecke Kaiser- u. Waldhornstr. 25 sofort oder später die Wohnung im 3. Stock, 7 Zimmer mit Erker u. 2 Balkonen...

Mademiestraße 67,
ist eine schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, Badeeinrichtung, Erker u. Küchengeranda, 2 Mansarden u. 3 Kellern auf 1. Juli evtl. früher zu vermieten...

Mademiestraße 73,
bis-avis dem Palais Prinz Karl, ist wegen Wegzug der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Mansarden und 2 Kellern abzugeben...

Hirschstraße 78,
ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten...

Kaiser-Allee 25a,
ist im 3. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Mansarden u. auf 1. Juli zu vermieten...

Wendstr. 20,
ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Kellern, 2 Mansarden, Garten per 1. November oder viel früher zu vermieten...

Wohnung zu vermieten,
Karlsruferstr. 27, 3 Treppen, ist eine schöne, geräumige Wohnung, ohne Vis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer u. sonst. Zubeh. auf 1. August zu vermieten...

Herrschafthaus-Wohnung,
ohne Vis-a-vis, Helmholzstr. 5 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badezimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stock Fremdenzimmer u. 3 Kammern, auf 1. Juli oder später zu vermieten...

Wohnung zu vermieten,
Karlsruferstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Mansarden, Küche, Keller u. auf 1. Juli zu vermieten...

Baumwälderstr. 12,
ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 großer Küche, 1 Keller, 1-2 Mans., Anteil an Freizeitanlage, an anständiger Fam. per 1. Juli zu verm. Zu erfragen daselbst im 2. Stock oder Schützenstr. 92 im Laden.

Gartenstr. 66,
ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Mansarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten...

KORN SAND'S VERMIETUNGSBURO

Nedtenbacherstraße 6

(ideal schöne Lage) ist per Oktober oder früher, zwei Treppen hoch, ein Wohnung von 5 bzw. 6 Zimmern usw. zu vermieten.

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, best. aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten...

KORN SAND'S VERMIETUNGSBURO

3 Zimmerwohnung in freier, sonniger Lage, mit Gartenanteil, im 2. Stock, ist Stöckerstraße 3a auf sofort oder später zu vermieten...

Bochstr. 40 ist im 4. Stock sehr hübsche, geräum. 2 Zimmerwohnung mit Alkoven u. iubl. Zubeh. an zuverläss. Leute zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Kaiserstr. 205, 3 Tr. hoch, Seiten-Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller per 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Kreuzstraße 29, Vorderh., 5. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller an eine kinderlose Familie per sofort zu verm. Näheres Steinstraße 29, Kontor.

Kronenstr. 44, 3. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Herrn Bauer Schlipf, Wirt z. Kronenfeld, oder Brauerei Heinrich Jels, Kriegstraße 115.

Zu vermieten auf sofort oder später: Luisenstraße 24, Magazinsräume m. angeschlossenem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Hopfenstr.

Schützenstraße 42 sind sofort oder später ein kleiner. Magazin u. eine schöne Werkstätte zu vermieten. Näh. im Laden.

Zu vermieten auf sofort oder später: Waldbornstraße 49, 3. Stock, eine 2 Zimmerwohnung und Zuhör. Waldbornstraße 49, 4. Stock des Hinterhauses, eine 2 Zimmerwohnung und Zuhör. Näheres im Bureau der Brauerei Hopfenstr.

Zwei-Zimmerwohnung, Balkon, Veranda, Goethestraße 17 auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stock links. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller im 5. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hirschstraße 75, 3. Stock.

Läden und Lokale Laden zu vermieten. In guter Lage der Südstadt ist sofort ein Laden ohne Wohnung, auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten. Offerten unter Nr. 6706 ins Tagblattbüro erbeten.

Als Laden od. Büro ist Karlsruferstr. 45 kl. Laden mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Philippstr. 25, Laden, Tel. 2597.

Laden mit Wohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Rheinstr. 10. Näheres im 2. Stock daselbst.

Schönen Läden, Rüppurrerstr. 21 nebst Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Ertelingerstraße 27, 2. Stock.

Laden, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Kaiser-Bahnhof 28.

Schöner Laden, Hardtstraße 52, Ecke Rüdigerstr., 2 große Schaufenster, passend für jedes Geschäft, mit od. ohne Wohnung, gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock bei Herrn Meyer.

Markgrafenstr. 43 ist ein Laden nebst Magazin oder Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

In verkehrsreicher Lage der Durlacherstraße ist ein geräumiger Laden mit neuesten Schaufenstern, event. mit Wohnung im gleichen Hause, preiswert zu vermieten. Gest. Offerten unter Nr. 7056 ins Tagblattbüro erbeten.

Oefladen in erster Lage der Oststadt, mit 3 Schaufenstern und anschließender Wohnung, in welchem seit 8 Jahren Delikatessen-, Fisch- u. Wildbret-Handel betrieben wird, ist anderweitigen Unternehmern wegen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bernhardtstraße 11 im Laden.

Kontor- oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Kaiserstr. 199 a sind die von der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bisher innegehabten Büro-Räumlichkeiten, 4 Zimmer, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. durch Gebr. Ettlinger, Kaiserstraße 199.

Großer, schöner Laden, Kaiserstraße

mit 3 Schaufenstern und 3 Zimmern ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 140, 4. Stock.

Auf folgende preiswert zu vermieten: zwei helle, durcheinandergehende Räume mit Büro 12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter groß für Magazin oder Werkstätte mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Herrenstraße 31, Hinterh. II.

Atelier, helles, geräum. Atelier mit Zubeh. (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südstadt sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruferstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Haus Rüppurrerstraße 28 per sofort zu vermieten: Werkstätte mit Lagerplatz. Näh. Steinstraße 11, 2. Stock. Gegenstandsagenturen Kahn.

Zu vermieten auf sofort oder später: Luisenstraße 24, Magazinsräume m. angeschlossenem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Hopfenstr.

Schützenstraße 42 sind sofort oder später ein kleiner. Magazin u. eine schöne Werkstätte zu vermieten. Näh. im Laden.

Zu vermieten auf sofort oder später: Waldbornstraße 49, 3. Stock, eine 2 Zimmerwohnung und Zuhör. Waldbornstraße 49, 4. Stock des Hinterhauses, eine 2 Zimmerwohnung und Zuhör. Näheres im Bureau der Brauerei Hopfenstr.

Zwei-Zimmerwohnung, Balkon, Veranda, Goethestraße 17 auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stock links. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller im 5. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hirschstraße 75, 3. Stock.

Läden und Lokale Laden zu vermieten. In guter Lage der Südstadt ist sofort ein Laden ohne Wohnung, auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten. Offerten unter Nr. 6706 ins Tagblattbüro erbeten.

Als Laden od. Büro ist Karlsruferstr. 45 kl. Laden mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Philippstr. 25, Laden, Tel. 2597.

Laden mit Wohnung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Rheinstr. 10. Näheres im 2. Stock daselbst.

Schönen Läden, Rüppurrerstr. 21 nebst Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Ertelingerstraße 27, 2. Stock.

Laden, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Kaiser-Bahnhof 28.

Schöner Laden, Hardtstraße 52, Ecke Rüdigerstr., 2 große Schaufenster, passend für jedes Geschäft, mit od. ohne Wohnung, gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock bei Herrn Meyer.

Markgrafenstr. 43 ist ein Laden nebst Magazin oder Wohnung sofort zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

In verkehrsreicher Lage der Durlacherstraße ist ein geräumiger Laden mit neuesten Schaufenstern, event. mit Wohnung im gleichen Hause, preiswert zu vermieten. Gest. Offerten unter Nr. 7056 ins Tagblattbüro erbeten.

Oefladen in erster Lage der Oststadt, mit 3 Schaufenstern und anschließender Wohnung, in welchem seit 8 Jahren Delikatessen-, Fisch- u. Wildbret-Handel betrieben wird, ist anderweitigen Unternehmern wegen per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bernhardtstraße 11 im Laden.

Kontor- oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Kaiserstr. 199 a sind die von der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bisher innegehabten Büro-Räumlichkeiten, 4 Zimmer, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. durch Gebr. Ettlinger, Kaiserstraße 199.

Gesucht auf 1. Okt. evtl. 1. April in guter Lage Doppelwohnung v. 3 und 4 Zimmern, Badezimmer, Veranda, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. Off. mit Preisang. unt. Nr. 7195 ins Tagblattbüro erbeten.

Der Kreisansführer Karlsruhe sucht zur Unterbringung seiner Bureau-Räumlichkeiten auf 1. Oktober ds. Js. eine Wohnung von ca. 4 bis 5 Räumen in zentraler, ruhiger Lage der Stadt zu mieten. Der Ankauf eines geeigneten Hauses ist evtl. nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauer Angabe des Preises, womöglich mit Plan, sind beim Bureau des Kreisansführers, Stefanienstr. 61, alsbald einzureichen.

Läden und Lokale Schuppen, Remise, Stallung od. Keller sofort zu mieten gesucht. Gest. Off. mit Preisang. unt. Nr. 1 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Für Monat Juni sucht Reserve-Offizier gut möbl. Zimmer, evtl. auch in Pension. Bevorzugt Nähe der Techn. Hochschule, dfl. Kaiserstraße. Offerten unter Nr. 7187 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht zum 1. Juni od. früher gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer für 1 Monat in der Nähe von Gottesau von alt. Offizier. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 7186 ins Tagblattbüro erbeten.

Anst. d. alt. Frau sucht einfach möbliertes Zimmer zu mieten. Offerten unter Nr. 7193 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen Junges Fräulein mit guter Schulbildung u. flotter Schrift, mögl. bewandert in Maschinenschreiben (Smith Premier) u. Stenogr., für ein hies. Bureau gesucht. Kost u. Logis im Hause. Eintritt kann sofort oder am 1. Juni erfolgen. Gest. Offerten mit Photogr. u. Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 7188 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäuferin für die Haushaltungsbranche per sofort gesucht bei Edmund Eberhard, Haus u. Küchengeräte-Magazin, Waldstr. 40b, am Ludwigspl.

Büglerin auf Glättwäsche zum sofortigen Eintritt gesucht: C. Vordusch, Ettlingen.

Köchin für besondere bürgerliche Küche und etwas Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Baden-Baden, Ludwig-Wilhelm-platz 4. D. Rosenberg.

Köchin-Gesuch. Ein fleißig. Mädchen, das selbstständig gut kochen kann, findet auf 1. Juni dauernde Stelle bei 2 erwachsenen Personen. Zähringerstraße 114, 2. Stock. Dr. z. verw. Mädchen, über 18 Jahr alt, gesucht, das im Kochen bewandert ist. Zu erfragen: Stefanienstraße 56.

Gesucht sauberes, tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, per sofort oder 1. Juni. Gute Behandlung, hoher Lohn. Vorzustellen v. 11-2 oder von 4-8 Uhr: Herrenstraße 16, parterre.

Miet-Gesuche Ruhige, kinderlose Familie sucht auf 1. Oktober neue/leichte 4 Zimmerwohnung. Angebote m. Preis u. Nr. 7176 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht per 1. Juli größeres Lokal, auch Entresol, zum Betrieb eines En gros-Geschäftes. Offerten unter Nr. 7177 ins Tagblattbüro erbeten.

Karlsruher Kunstschule
mit Vorbereitungs-klassen für die Großherzogl. bad. Akademie der bildenden Künste.

Die bedeutendste deutsche Schule für Freilichtmalerei
Porträt — Akt — Tier — Landschaft.

Die Schule befindet sich vom 1. Mai bis 1. Oktober in Mutschelbach, Station Kleinsteinbach.

Alle Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand

Kunstmaler L. W. Plock
Karlsruhe i. B.

Einladung.

Sonntag, den 18. Mai 1913, nachm. 1/2 4 Uhr, findet Ablerstraße 23 das

30. Jahresfest des Jungfrauenvereins der Schwester Lene
statt, wozu wir alle Freunde des Vereins herzlich einladen. Der Abend-gottesdienst im Vereinshaus fällt dieses Festes wegen aus.
Evang. Stadtmiffion.

Hardtstiftung Welschnreut.

Unter diesjähriges Jahresfest findet am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr statt, wozu wir unsere Freunde und Gönner herzlich einladen.
Der Verwaltungsrat.

Sonntag, den 18. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, im Saal des „Colosseum“ (Waldstraße)

Öffentl. Versammlung

in der
Herr Reichstagsabgeordneter Beck-Heidelberg
über:

Reichstag, Reichsregierung, Reichsbeamte
sprechen wird.

Wir laden alle Interessenten, insbesondere die Postbeamten, zu dieser Versammlung freundlichst ein.

Die nationalliberale Partei.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
(Abteilung Karlsruhe).

Montag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums (Eingang von der Ritterstr. aus)

General-Versammlung.

Der Sitzung voraus geht ein Lichtbilder-Vortrag des Herrn Oberbaurat Professor Rehbock über: „Talsperren in Deutschland und den deutschen Kolonien“.

Nach der Generalversammlung gemeinschaftliches Abendessen. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstrasse 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Verein Volksbildung.

Sonntag, den 18. u. Donnerstag, den 22. Mai (Fronleichnam) von 11 bis 1 Uhr, sowie von Samstag ab jeden Freitag von 2 bis 4 Uhr, erhalten unsere Mitglieder auf die Eintrittspreise im Residenz-Theater, Badstraße 30, zur Aufführung „Quo Vadis“ Ermäßigung, und zwar: 1. Platz 80 %, 2. Platz 50 %, 3. Platz 30 % (statt A 1.—, 80 %, 50 %). Die Eintrittskarten sind täglich in der Geschäftsstelle, Akademiestr. 67 in den Geschäftsstunden von 2 bis 4 und 1/2 bis 1/2 8 Uhr erhältlich.

Allgem. Milchhändler- und Milch-Zieferantenversammlung.

Sonntag, den 18. Mai, findet nachmittags 3 Uhr im „Goldenen Adler“, Karl-Friedrichstraße, eine gemeinsame Versammlung statt.

Tagesordnung:

Milchpreisregelung betreffs Abschlag.

Jedermann willkommen.

Die Milchhändlervereinigung Karlsruhe und Umgebung, e. V.

Heizmaterialien-Lieferung.

Die Großh. Technische Hochschule bedarf für 1. Juli 1913 bis dahin 1914 ungefähr:

- 120 t Ruhr-Anthrazit für Dauerbrandöfen,
- 30 t Hüttenkohle,
- 70 t Anthrazit für Sauggasanlagen,
- 70 t rauchschwache Kuppelkohlen,
- 500 t Gaskohle,
- 10 Ster forlenes Scheitholz,
- 4000 kg Schwarzenholz.

Lieferungsangebote nimmt bis 28. Mai abends die Verwaltung der Hochschule entgegen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Vergebung von Abbrucharbeiten.

Die städt. Ausstellungshalle in der Gartenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf den Abbruch verkauft werden.

Verkaufsbedingungen liegen beim städt. Hochbauamt, Zähringerstraße 96, 2. Obergesch., zur Einsicht auf.

Angebote sind dafelbst bis Mittwoch, den 21. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, den 15. Mai 1913.
Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Betr. Fundfächer.
In der letzten Woche, einigf. Pfingstfeiertage, sind wieder viele Gegenstände aller Art in den

Straßenbahnwagen

liegen gelassen. Die Verleger werden ersucht, die Fundfächer in unserem Fundbureau, Lillastraße 71, Zimmer Nr. 4, möglichst bald abzugeben.

Karlsruhe, den 13. Mai 1913.
Städt. Straßenbahnamt.

Hunde-Versteigerung.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werden im städt. Hundezwinger, Schlachthausstraße 17, folgende herrenlose Hunde öffentlich versteigert:

- 1. Jagdhund, weibl., ca. 1/2 Jahr,
- 2. Schäferhundbastard, männl., ca. 1/2 Jahr,
- 3. Spitzer, weibl., männl., ca. 1/2 J.,
- 4. Schäferhundbastard, männl., ca. 1/2 Jahr,
- 5. Dackel, schwarz mit rostbraunen Abzeichen, männl., ca. 2 Jahre.

Karlsruhe, den 15. Mai 1913.
Städtische Schlacht- und Viehhof-direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 19. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Klavier, 1 Spiegelschrank, 1 Büffet, 3 Vertikals, 1 Bücher-schrank, 4 Schreibtische, 1 Schreibstühl, 1 Schreibpult, 3 Schifftonnen, 4 Schränke, 2 Kommoden, 3 Trumeaus, 1 Chaiselongue, 2 Diwans, 2 Sofas, 1 Kautuul, 1 Näh-garnitur, 3 Badschkommoden, 2 Tische, 1 Email- u. 1 eiser-nen Herd, 4 Betten, 1 eiserne Bett-stelle mit Matratze, 36 m Bugkin.

Um 3 Uhr mit Zusammenkunft Ecke Durlacher Allee u. Weiden-strasse zwei Rohrleitungen für Gas und Wasser, 2 Gaslampen, 12 eiserne Stämme.

Karlsruhe, den 16. Mai 1913.
Hier, Gerichtsvollzieher.

Der Gemeinderat Rotenfels ver-gibt im Wege öffentlichen Wettbe-werbs nachstehende Erd- u. Eisen-arbeiten:

- a) Herstellung von 8750 m Rohr-graben,
- b) Liefern und Verlegen von 9100 m gußeisernen Muffen-röhren von 40 bis 150 mm l. Weite.

Angebote sind verschlossen, por-tofrei und mit der Aufschrift „Waf-ferverforgung Rotenfels“ versehen bis

Mittwoch, den 28. Mai d. J., vormittags 9 1/2 Uhr,

bei dem Gemeinderat Rotenfels einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet zur genann-ten Zeit auf dem Rathaus in Ro-tenfels statt. Verbindungsauszüge können auf dem Gemeindegemey-der Wasser- u. Straßenbauinspek-tion Rotenfels erhoben werden, wo auch die Bedingungen, sowie die Pläne zur Einsicht aufliegen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Pferd-Versteigerung.

Am Montag, den 19. Mai 1913, vormittags 10 Uhr, findet an der Offront der Telegraphen-Kaserne der Verkauf eines ausrangierten Dienstpferdes gegen Barzahl. statt.
Telegraphen-Bataillon Nr. 4.

Fohlen-Versteigerung.

Montag, den 19. Mai 1913, 4 Uhr nachmittags, wird auf dem Hofe der Schlosskaserne in Dur-lach ein 8 Wochen altes Fohlen meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Kapitalien

Darlehen

werden bei Abschluß von Versiche-rungen u. Stellung von Bürgen koulantest gewährt. Vorauszah-lungen u. Spesen, auch bei Nicht-zustandekommen des Geschäftes, sind nicht zu zahlen. Offerten un-ter 1. Oktober gesucht. Off. unter Nr. 7087 ins Tagblattbüro erbet.

14000 Mark

für 2. Hypothek auf prima Objekt auf 1. Oktober gesucht. Off. unter Nr. 7087 ins Tagblattbüro erbet.

II. Hypothek,

75 % der Schätzung, auf neues, 6 1/2 % rent. Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 7143 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus auf-zunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 5538 ins Tagblattbüro erbet.

6000-8000 Mark

werden auf gute 2. Hypothek ge-sucht. Offerten unter Nr. 7197 ins Tagblattbüro erbeten.

6000 Mark

als 2. Hypothek auf 15. August gesucht. Offerten von Selbstgeb. u. Nr. 7189 ins Tagblattbüro erb.

8000 Mark

8000 Mark gesucht auf gut rentables Haus, in der Nähe des neuen Bahnhofes und Festhalle, von einem pünktlich be-zahlenden Beamten auf 1. Okt. Agenten ausgeschlossen. Offerten u. Nr. 6746 ins Tagblattbüro erb.

100 Mark

sucht Beamter sofort von Selbst-geber. Offerten unter Nr. 7194 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht

100 K gegen hohe Sicherheit, nur von Selbstgeber. Offerten unter Nr. 7192 ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht

Unterricht in Mathematik und den neueren Sprachen erstellt grünlich Fach-lehrer, Dr. Offerten unter Nr. 7124 ins Tagblattbüro erbeten.

Privatunterricht Wagner,

Markgrafenstr. 32 II, am Lidellpl. English, Français, Italiano u. a. Deutsch: Eigene, neue, erprobte Methode in Wortfolge u. Satzlehre für Ausländer jeglicher Nation, geeignet um schnell richtig schreiben und sprechen zu lernen. Deutscher Vervollständigungs-Unterricht für Deutsche, Tages- u. Abendstunden. Anmeldungen jederz. d. Werktags.

Für eine 12jährige Schülerin der

Höb. Mädchenschule werden Nach-hilfsstunden im Rechnen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 7180 ins Tagblattbüro erbeten.

Anfertigung

von Blusen, Straßen- u. Gesellschafts-kleidern bei elegantester Ausführung zu mäßigen Preisen.

Flora Dinai, Robes, Kaiserstraße 86, 2 Treppen.

L. z. Tr.

Montag, 19. V. 13.
8 1/2 Uhr Wahl — □ I. Gr

Schwarzwalddverein

(Sektion Karlsruhe).
Sonntag, den 18. Mai 1913

Ausflug.

Baden — Korbmat-felsen — Lache — Zimmerplatz — Neuweier — Umweg — Steinbach (M. 1 Uhr). Abfahrt 7 Uhr.

Reiterthemer Fußballverein.

Gegründet 1898.
Verein für Bewegungsspiele. Eingezäunter Sportplatz am Weierwald.

Sonntag, den 18. Mai 1913 auf unserem Platze

Frühlingsfest.

1/3 Uhr A.H. Mannschaft gegen V. f. B. Karlsruhe A. H. Die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Rheinklub „Allemania“

Karlsruhe, e. V.
gegr. 14. VII. 1901.
Bootshaus Maxau.

Heute

Monatsversammlung bei Mit-

glied Melcher, Maxau.
Offizielle Ruderabende:
Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.

Mittwochs Biertisch im Moninger.

Gegen

Krampf Husten

sowie chronische Katarrhe emp-fiehlt schmeimlösenden und schädlichen Dr. Hindenmeyers Salus-Bonbons. Zugleich gutes Magenmittel. In Schachteln à M 1.— und in Beu-leten zu 25 und 50 S. Tee 20 S. in den Apotheken, Drogerien u. in der Engros-Niederlage Gebr. Wet-ter, Zirkel 15.

Für M. 1.60

per Pfund bekommen Sie einen vorzüglich

gebrannten Kaffee

bei

W. Erb, am Lidellplata.

Wichtig für Architekten,

Ingenieur-, Bau- u. Vermessungs-Bureaus. Billigste Bervielfälti-gung von Bauplänen, Zeichnungen und Karten jeder Art, für Patent-eingaben und Vorlagen für Behör-den.

J. Dolland, Karlsruherstr. 34.
Telephon Nr. 1612.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerland Babelsberg von Anny Wolke.

„Und Sie stapeln alles, was das Meer auf den Sand wirft, in Ihrer Burg auf, gnädiges Fräulein?“ fragte der Baron mit einem warmen Blick in das reizvolle, jetzt ganz ernstgewordene Kindergesicht.

„Ja, natürlich nur, was vor unserer Burg landet. Wir haben die schönste, aber auch die wunderlichste Burg. Mama schilt ja mächtig über den alten Krempel, aber sie ist ja nicht so viel in der Burg wie ich. Ach, und dann kommen alle Tage die reizenden, kleinen Jungen von der Strandkompagnie, die sich hier gebildet hat, und betteln mir überflüssige Stücke ab. Denen gebe ich sie gern, denn ich weiß, mein Strandgut wird dort gut gepflegt und heilig gehalten. Aber warum schauen Sie mich denn so merkwürdig an, Baron Bünau?“

„Weil Sie das seltsamste Geschöpf sind, gnädiges Fräulein, das mir je begegnet ist.“

„Ja, das sagen alle. Du lieber Gott, wie soll ich nur sein? Lache ich, sagen sie, ich kotettiere. Bin ich ernst, meint Mama, das steht mir nicht und ich spiele Komödie. Ach, Baron, ich glaube, ich spiele immer. Aber was haben Sie nur, Baron Bünau? Ich glaube gar, Ihr Herz klopf. Aber jetzt muß ich ins Wasser. Mama wird sonst ungeduldig. Also auf Wiedersehen! Ich brenne ja auf die Bilder.“

Sie warf ihm ihren Bademantel ohne Umstände über die Schultern.

Ein feiner Duft stieg aus dem mattblauen, weichen Gewebe empor und legte sich beklemmend auf Bünaus Sinne.

Unwillkürlich preßte er sein heißes Gesicht tief in die weichen Falten.

Nun war er doch wieder dem seltsamen Kaufe verfallen, den dieses kindliche Mädchen, das mit allen lachte, mit allen

kotettierte, das, wie sie alle sagten, kein Herz hatte, auf ihn ausübte.

Mit weitauferissenen Augen verfolgte er die graziöse, kindliche Gestalt in dem hellblauen Anzug von weicher Seide in den weisshäutigen Wellen.

Das kurze Ködchen Syrtas bauschte sich auf den hüpfenden Schaumkronen. Wie eine blaue Blume dünte ihm das Mädchen in dem blauen Kindermützchen, mit den großen, mattsja Reflen über den Ohren.

Baron Bünau seufzte schwer auf, und mit einem Gemisch von Sehnsucht und Mißbehagen verfolgten seine Augen weiter die schlante Mädchengestalt, die sich jetzt blitzschnell auf den Rücken warf und sich dann lachend von den Wellen an den Strand tragen und gleich darauf wieder entführen ließ.

In dem nächsten Augenblick war Syrtas von Hahberg aber auch schon wieder von einer Rote badender Männer umringt.

Westerburg, Eckartshausen, die beiden Leutnants, der Pianist, alles drängte sich um sie.

Und wie eine kleine Königin teilte sie huldvoll ihr Lächeln nach allen Seiten aus, auch junge Mädchen, die sich zu ihr drängten, grüßte sie mit aufstrahlenden Augen, sagte sie bei den Händen und tanzte übermütig mit ihnen einen Ringelreihen.

Bünaus Herz begann immer stärker zu klopfen. War er denn verrückt?

Dieses junge Ding da sollte alle seine Grundfänge über den Hausen werfen?

Von der Leidenschaft für die schöne Imogen Schollern hatte er sich retten wollen, und nun schien er sich hier noch tiefer zu verfrachten, tiefer, als es gelassen durfte.

Was würde wohl Ray Lassen, das erste Friesenmädchen, mit dem er so gern plauderte, dazu sagen, wenn sie wüßte, wie schwach er war?

Die Aufforderung der kleinen Syrtas, nach Tisch in ihre Strand-burg zu kommen und ihr die Bilder zu bringen, jagte ihm das Blut durch die Adern.

Er würde natürlich nicht gehen. Er würde ihr die Bilder nach Miramar, dem feudalen Logierhaus da hoch oben auf der Düne, in dem sie wohnte, senden und ihr schreiben, daß er plötzlich verhindert sei.

Sie war eine Kofette, eine Erzkofette. Wie hell ihr Lachen, das einem Jauchzen gleich, zu ihm herüber klang.

Und er hielt noch immer ihren blauen Mantel und sog begierig den feinen Duft ein, der ihm entströmte.

„Syrtas ist zu unvorsichtig,“ hörte er da plötzlich die Stimme der Frau von Hahberg an seiner Seite. „Sie bleibt wieder ewig im Wasser, und ich kann stehen und mich hier zu Tode ängstigen.“

„Aber es ist doch keine Gefahr, gnädigste Frau,“ beruhigte Bünau Frau von Hahberg, indem er sich tief verbeugte.

Da sah er ein feines, mokantes Lächeln über das leicht-gebräunte Gesicht des jungen Aviatikers huschen, der an der anderen Seite der Baronin stand, und dieses Lächeln veranlaßte Bünau, die Baronin genauer ins Auge zu fassen.

Sie war ungewisshast Dame, ganz die vornehme Frau der Gesellschaft, und doch war es ihm, als laure in den kalten, blauen Augen dort ein unsteter Schein, die sich zu ihr drängten, verjunkten Leidenschaften und dunklen Mächten.

Unfinn. Was er auch alles zu sehen meinte.

„Gnädigste Frau werden Ihren Aufenthalt in Westerland noch länger ausdehnen?“ fragte er, nur um etwas zu sagen.

„Das ist ganz unbestimmt. Wir sind eigentlich Wandervogel. Fast immer auf Reisen. Mein Sohn Jan, ich weiß nicht, ob Sie ihn kennen, liebt das besonders.“

„Ich habe nicht die Ehre, gnädigste Frau.“

„Sie werden ihn kennen lernen. Es ist ein sehr eigenartiger Mensch, ein Charakter,“ betraugte sie, und wieder meinte Hasso von Bünau das farsastische Lächeln um die Lippen des jungen Piloten wahrzunehmen, der jetzt mit einem: „Erlauben Sie,“ ohne Umstände Syrtas Bademantel von Bünaus Schultern nahm und ihr, die soeben lachend und prustend aus den weißen Schaumwellen sich ans Ufer rettete, damit entgegenschritt.

Ein Erfolg deutscher Industrie

echte Produkte deutscher Werkmannsarbeit
stellen die auf dem ganzen Erdball bekannten

Ideal- und Erika-Schreibmaschinen

der **Seidel & Naumann-Werke, A.-G., Dresden** dar.

IDEAL unverwüstlich und leistungsfähig im Büro.
ERIKA praktisch und handlich auf der Reise.

Haupt-Niederlage und Allein-Vertretung:
Eugen Langer, Karlsruhe, Kaiserplatz, Telephon 793.



Ernst Behn

Telephon 3193 **Herrenstraße 16** Telephon 3193

Verkauf sämtlicher N. S. U. Fabrikate.

Neckarsulmer Fahrräder mit Freilauf **76.-** an.
Zwei Jahre Garantie.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte für Fahr- und Motorräder.
Fachmännische Bedienung bei billigster Berechnung.
Großes Lager in Fahrradzubehörteilen und Pneumatiks.

**Garantirt
Echte
Ware!**

**Himbeersaft
Citronensaft**

zu Limonaden u. Speisen
billigst bei

**Carl Roth,
Hofdrogerie.**

Bös

find alle Arten von Hautunreinigkeiten
u. Hautausschläge, wie Mitesser, Pusteln,
Gesichtsröthe usw. Daher gebr. die echte
Stedenwied-
Carbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nabeul,
à Stück 50 P. Zu haben bei:
**C. Roth, Hofdrog., Herrenstr. 26/28,
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20**
sowie in allen Apotheken.

Wir bringen unsere Firma, die als streng reell
bekannt und nur gute Qualitäten führt, in
empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bitten wir, vor Ein-
kauf sich nicht durch hohe Prozente irre leiten lassen
zu wollen.

Hochachtend

HOLZ & WEGLEIN

Kaiserstraße 109.

Möbelhaus für gut bürgerliche Einrichtung.

Mit einem Gefühl von Ingrimm und Neid sah Bünau, wie Oberleutnant Ullinger den Mantel fast zärtlich um die Schultern des Mädchens legte, die den köstlichen, weichen Stoff mit beiden Händen um die Hüften zusammenraffte und lachend rief: „Hurra, Mama, heut' abend wird getanzt. Engagements schon alle im Wasser abgeschlossen.“

„Hoffentlich haben Sie mich nicht vergessen, gnädiges Fräulein?“ fragte Ullinger in einem heißen, leidenschaftlichen Flüster-ton zu ihr hernieder.

„Den zweiten Walzer,“ lachte sie auf, „haben Sie. Bin ich nicht gut?“

„Grundgut,“ gab der Oberleutnant mit strahlenden Augen zurück.

„Und ich?“ fragten Bünaus Augen.

Wie Verwirrung flog es plötzlich über das kindliche Gesichtchen des Mädchens. Sie strich sich das braune Haar, in dem noch einige salzige Tropfen hingen, von der schmalen Stirn und nickte ihm mit einem köstlichen, süßen Lächeln, das ihn ganz verwirrte, beruhigend zu. Dann eilte sie, fröhlich nach allen Seiten grüßend, in ihre Kabine.

Bünau blieb, ohne sich von den anderen zu verabschieden, wie gebannt stehen.

Was hatten ihm diese Augen versprochen?

Würde Syra mit ihm tanzen? Hatte sie ihm einen Tanz reserviert?

Plötzlich lachte er ganz laut auf.

Er, Baron Hasso von Bünau, der Menschenverächter im Ballsaal? Das war wirklich köstlich.

Seit länger als fünfzehn Jahren hatte er nicht mehr getanzt und jetzt zitterte er, daß diese kleine Erzkolette, die lächelnd ein Duzend Männer an der Strippe führte, ihn vergessen, ihn überleben könnte?

Natürlich war nur Imogen die Ursache, daß er ganz aus den Fugen geriet. Warum mußte er sie auch hier wiedersehen, die schuld daran war, daß er einsam geblieben. Wie ihre süßen, blauen, halbverträumten Augen, hinter denen die Leidenschaft

brannte, betteln konnten, und wie viel sie zu erzählen wußten von leidvollen Tagen.

Baron von Bünau wurde es heiß unter seinem Panama. Er schob den Hut weit zurück. Da sah er Imogen von Schöllern, schon fertig angekleidet, mit ihrem Lächeln an der Hand, soeben aus der Bodenkabine schreiten und der Treppe zugehen, die hinauf zur Wandelbahn führte.

Im Augenblick war Hasso an ihrer Seite. Er wußte selbst nicht, wie es gekommen.

„Ich bin glücklich, Baronin,“ sagte er, tief den Hut ziehend, „Sie noch hier begrüßen zu können.“

Bünau faßte dabei warm das ihm zärtlich entgegengestreckte Händchen des Kindes, das laut rief:

„Du, Onkel Bünau, wir segeln, willst du mit?“

Er sah fragend in Imogens etwas blaßes Gesicht, in das jetzt eine leise Röte stieg.

Sie nickte mit einem süßen, traumhaften Lächeln.

Das triumphierende Aufleuchten ihrer halbverschleierte Augen verbarb sie unter den langen, schwarzen Wimpern.

„Mein Mann möchte hinaus auf das Meer, und der Junge quält so.“

„Und Sie, als gehorsame Gattin und Mutter, neigen ergebungsvoll das Haupt?“

Eine dunkle Falte grub sich in ihre weiße Stirn.

„Kommen Sie mit, Baron? Um drei Uhr.“

„Bedaure, Gnädigste, ich habe eine Verabredung.“

Nun war es entschieden, er ging doch in die Strandburg der kleinen Hahberg.

„Wie schade!“ Klang es matt zurück, und die Kleine schrie: „Du, Mama, du tust mir ja weh.“

Das Kind zwischen sich, es fest an den kleinen Händen haltend, schritten die beiden Menschen die Wandelbahn entlang, als müßten sie sich, Schutz suchend, an die Kinderhändchen klammern.

Das Meer, das erst so träge geträumt, war jetzt lebhaft bewegt.

(Fortsetzung folgt.)

**Der neueste Hut
für den Hochsommer**

beschaffen hinsichtlich Mode und Preis wie er
sein muß, um keinen Tadel von den geschätzten
Damen zu bekommen, enthält das Lager meines
Spezialgeschäftes für eleganten Damen-Putz



L. Ph. Wilhelm

Kaiserstraße 205.



Haarheilkundiger

Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A
Telefon Nr. 5703
1. Württ. Naturheil-Institut

nur für Haar- und Geruchsstörungen, sowie Haarystg.
Sprech- und Behandlungsstunden: 9-12 und 2-7 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Jedes Vernünftige

lasse sich den Behauptungsprospekt zur Behandlung der
Haare: „Von der Wiege bis ins Alter“ von
obigem Institut kostenfrei einsehen.

Garten- und Veranda-Möbel

in allen Arten und Preisen,

Kinderzelte, Gartenzelte und Gartenschirme

in großer Auswahl

**Reisekörbe, gut gearbeitet und preiswert,
Rollschutzwände und Ruhebetten**

empfiehlt

F. Wilhelm Doering

Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Prima Zentrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoll von 5 Pfund an,
oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kochsalz
zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband

Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephon 279.

Parkett-Putzöl

Bodenwische **Bodenöle**

vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15
Tel. 2849

Kühler Krug

Sonntag, den 18. Mai Garten-Militär-Konzert der Grenadierkapelle

Leitung: Kgl. Musikmeister Bernhagen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt einschließlich Programm
25 Pf. Kinder frei. — Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im grossen Saal statt.

Künstlerhaussaal

Zum Besten der hiesigen Ferienkolonien.
Mittwoch, den 21. Mai, 8 Uhr,

Frauenchor-Konzert

unter musikalischer Leitung von Frau
Helene Sexauer-Nowak,
szen. Leitg. v. Hrn. Kunstmalern **Helmuth Eichrodt**
und gütiger Mitwirkung von Frau **Edith Frischmuth**
(Sopr.), Fräulein **Gertrud Brauer** (Alt), Hofschauspielerin
Fräulein **Maria Genter** (Deklam.), Herrn Prof. **Anton Karle**
(Klavier), Frau **Anna Eichrodt**, Fräulein **Lotte Heun**,
Herrn **Eberhard Straube** und Herrn **Dr. Hans Schlusser**.

PROGRAMM:
Grieg, Vor der Klosterpforte.
Reinecke: Schneewittchen.

Karten zu 4., 3., 2.- und 1.- Mark in der
Hofmusikalien-
handlung **Hugo Kuntz** Kurt Neufeldt

VON 9-1 u. 3-7 Uhr.



Karlsruhe Herrenstr. 9 Karlsruhe Herrenstr. 11

vom 17. bis inkl. 20. Mai.

Ein Riesenprogramm ohne Gleichen.

Das Erst- und Allein-Aufführungsrecht des
Neu! großen Weltfilms Neu!

Die Schlange.

(3 Akten.)

Sensationell! Noch nie dagewesen!

In der Hauptrolle:

Ida Nielsen.

Von Anfang bis Ende spannend!

Dazu das moderne Schauspiel in 2 Akten

Wie die Blätter

? ? ? ?

Ferner: Krieg im Hause. Humoristisch.

Tag im Film. Neueste Weltereignisse.

Welche ist es?

Humoristisch.

Am Lago Maggiore.

Naturaufnahme.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 17. Mai 1913.

41. Vorstellung außer Abonnement.

ermäßigte Preise.

Die Jungfrau von Orleans.

Tragödie in fünf Akten, nebst einem Vorspiel, von
Schiller.

Regie: Otto Kienischer.

Personen:

Karl der Siebente, König v. Frankreich	R. Lüttjohann.
Königin Isabeau, seine Mutter	M. Frauentorfer.
Jeanes Sorel, seine Geliebte	Melanie Grunath.
Philipp der Gute, Herzog v. Burgund	Felix Baumhag.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Fritz Herz.
La Hire	Henry Pfei.
Duchatel	Otto Hertel.
Erzbischof von Rheims	Karl Dopper.
Chastillon, ein burgundischer Ritter	August Schmitt.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Hugo Höder.
Laubot, Feldherr der Engländer	B. Waffermann.
Montgomery	Emald Schindler. I
Ein englischer Herold	Paul Gemmecke.
Ein Ratsherr von Orleans	Karl Klein.
Thibault d'Arc, ein reicher Landmann	Max Schneider.
Johanna	Adolf Hallégo.
Margot, ihre Tochter	Josef Mart.
Louison	Edith Deman.
Raimond, deren Freier	Milvine Müller.
Etienne	Marie Genter.
Glaude Marie	Felix von Krones.
Bertrand, ein Landmann	Herm. Benedict.
Ein Köhler	Josef Gröhinger.
Sein Weib	Otto Kienischer.
Sein Bube	Ludwig Schneider.
Ein Page des Königs	Magdalena Bauer.
Erster	Anna Frohmann.
Zweiter	Schriemhild Kunz.
Dritter	Max Schneider.
Vierter	Wilhelm Burm.
	Hd. Bodenmüller.
	Hugo Bauer.

Französische, englische u. burgundische Ritter u. Soldaten.
Geistliche, Hofherren u. Damen. Ragen. Marchälle.
Herolde. Königl. Kronbediente u. Trabanten. Magistrats-
personen. Volk.

Die Handlung geht an verschiedenen Orten in Frankreich
im Jahr 1430 vor.

Große Pause nach dem 3. Akte.

Kaffe-Eröffnung 1/27 Uhr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 2,50,
Sperrplatz: I. Abteilung A 2.— u. w.

Spielplan

für die Zeit vom 18. bis mit 26. Mai 1913.

In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrplatz I. Abt.)

Sonntag, 18. Mai. O 60. „Lamhäuser und der Sängerkrieg
auf Wartburg“ in 3 Akten von Richard Wagner. Lam-
häuser: William Wegener von London, als Gast. 6 bis
gegen 10 Uhr. (4 A 50 Pf.)

Montag, 19. Mai. A 61. „Mein alter Herr“, Lustspiel in
3 Akten von Franz und Victor Arnold. Baron von Troch-
sellin: Franz Schönfeld als Gast. 1/28 bis gegen
1/10 Uhr. (4 A)

Dienstag, 20. Mai. B 61. „Die verkaufte Braut“, komische
Oper in 3 Akten von Smetana. 1/28 bis gegen 10 Uhr.
(4 A 50 Pf.)

Mittwoch, 21. Mai. C 61. „Der Biberpelz“, Komödie in
4 Akten von Gerhart Hauptmann. 1/28-1/10 Uhr. (4 A)

Donnerstag, 22. Mai. 42. Vorstellung außer Abonnement. Zu
Richard Wagners 100. Geburtstag bei kleinen Preisen:
„Die Meisterfänger von Kürnberg“ in 3 Akten von Rich.
Wagner. 6 bis gegen 11 Uhr. (3 A).

Vorverkauf für die Abonnenten am Samstag, 17. Mai,
vormittags 9-1/211 Uhr, Reihenfolge A, B, C (je
1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Montag, den
19. Mai, vormittags 9 Uhr an. Von Dienstag, den
20. Mai, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vor-
stellung keine Vorverkaufsgebühren erhoben.

Samstag, 24. Mai. B 62. „Herodes und Mariamme“, Tra-
gödie in 5 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 1/211 Uhr.
(4 A)

Sonntag, 26. Mai. A 63. „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Akten
von Mozart 7 bis nach 1/10 Uhr. (4 A 50 Pf.)

Montag, 28. Mai. C 62. Zum erstenmal: „Sönke Erdiker“,
Schauspiel in 3 Akten von Gustav Frenssen. 1/28 Uhr.
(4 A)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Samstag, 17. Mai.

Koloffmann. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellg. Metropol-Theater. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Luzern. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 1/10 Uhr. Donaureise. Luzerngemeinde. 1/28 Uhr Knaben- turnen, Südbühne. Männerturnverein. I. Damenabt. 1/28-9 Uhr, Zentralturnhalle.	Mädchenabteilung 3-5 Uhr, Höhere Mädchenschule. 3 Uhr Knabenturnen, Humboldtshule. Verein für neue Frauenkleidung. 3 bis 5 Uhr Kinderturnhalle, 5 bis 8 Uhr Damenturnhalle, Goethehule. Friedrichshof. 8 Uhr Militär- Konzert im Garten. Liederfranz. 1/29 Uhr Bankett. Sonntag, 18. Mai. Schwarzwaldberein. Ausflug. Ab- fahrt 7 Uhr.
---	---

Durlach Turmberg (Wilhelmshöhe).

Sonntag, den 18. Mai 1913

Großes Militär-Konzert

ausgeführt

von Trompeterkorps des Bad. Train-Bat. Nr. 14.

Anfang 1/24 Uhr nachm. Eintritt 20 Pf. Programm gratis.

Friedrichshof

Heute Samstag abend im Garten:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des
1. Bad. Leib- Dragoner- Regiments

Leitung: Herr Obermusikmeister Köhn

Eintritt 25 Pfennig. Anfang 8 Uhr

Stadtgarten bezw. Festhalle.

Morgen Sonntag, den 18. Mai, 4 Uhr nachmittags,

Großes volkstüml. Konzert

gegeben von der

Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.

Leitung: Musikdirektor G. Liese, Kgl. Obermusikmeister a. D.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und
von Kartenbesten 20 Pfg.
Sonstige Personen 60 "
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.



Programm vom 17. bis 20. Mai.

In höchster Gefahr. Fesselndes Drama.
Die Papier-Spur. Detektiv-Schlager in 2 Akten.
Treu wie Gold. Ergreifendes Drama.
Das Modell. Ergreifendes Drama.
Nebst weiteren 10 Nummern.

Waldstr. 16/18. **COLOSSEUM** Teleph. 1938.

Letzte Vorstellung!

Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters.

Artistische Direktion: Josef Juhasz.

Heute Samstag abend 8 1/4 Uhr.

Neu! „Das ewig Männliche!“ Neu!

Zum erstenmal in Karlsruhe.

Schwank in 1 Akt, mit grossem Beifall in München u. Wien aufgeführt.

Neu! „Die Gouvernante!“ Neu!

Ein Familienbild in 1 Akt, Repertoirestück d. Berl. Trianon-Theaters.

Ferner grosser bunter Teil mit neuem aktuellen Programm.

Gewöhnliche Colosseumspreise. — Vorverkauf im Colosseum und
in den bekannten Zigarrengeschäften.

Alte Brauerei Brink, Herrenstr. 4.

Heute wie jeden Samstag

Schlachtfest

mit den bekannten Schlachttrügeln.

Donnerstag von 6 Uhr an „Schweinsfüßle.“
Frau Eng. Hammerl Bue.

Deutsche und englische Lawn-Tennis-Schläger

Bälle, Netze, Pressen etc.

in großer Auswahl empfiehlt

F. Wilhelm Doering

Spielwaren, Korbwaren, Sport-Artikel

Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Touristen- | Automobil-

Sport-Anzüge

in unerreicht großer Auswahl, praktische, dem Zweck entsprechende Qualitäten. Passende Größen für jede Figur in jeder Preislage von . . Mk. 19.— bis 65.—

Sport-Strümpfe

genau zu den Anzügen passend.

Pelerinen
Wettermäntel
Gummimäntel
auch für Damen.

Kleidung

Blauleinene
Senner-Joppen und Hosen
angenehm für Touren bei warmer Witterung, vorrätig für Herren und Knaben.

Praktische Staubmäntel
Mk. 5.— bis 7.50

Elegante Staubmäntel
Mk. 11.— 13.50 15.—
17.50 24.—

Auto-Regen-Mäntel
Mk. 24.— 33.— 39.— 45.— 58.—

Leichte
Chauffeur-Anzüge
Mk. 19.50 26.—
33.— 38.—

Spiegel & Wels.

Füllfederhalter
Matador Safety ——— Montblanc
nicht klecksend, mit echter Goldfeder.
Gebr. Leichtlin
Zähringerstraße 69. Telephon 48.

Elegant, bequem, äußerst solide, preiswert



ist alles im Reformhausstiefel vereint.

Damen-Stiefel von Mk. 9.25 an.	Herren-Stiefel von Mk. 10.50 an.	Kinder-Stiefel.
Damen-Halbschuhe von Mk. 6.75 an.	Herren-Halbschuhe von Mk. 12.50 an.	Sandalen alle Größen-Auswahl

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.
Größte Auswahl. Große Schuh-Abteilung im 2. Stock.

SPORT KARLSRUHE BEIER

Turnier-
Schläger „Hammer“
das beste deutsche Fabrikat.

„Spezial“	Mk. 30.—
„Deutschland“	Mk. 27.—
„Triumph“	Mk. 25.—
„Hohenlohe“	Mk. 22.50
„Meteor“	Mk. 20.—
„Imperator“	Mk. 15.—

Beste Besaitung, höchste Spannung.
„Continental“-Standard-Tennisbälle.

REPARATUREN:
Einziehen einzelner Saiten, Ganzbesaitung, Aufpolieren werden in eigener Werkstätte in jeder Beziehung fachmännisch ausgeführt.

Patente Anmeldung, Verwärt. P. Koch, Ing., Villigen.

Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit der beliebten **MÖBELPOLITUR** aus der Drogerie.

Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Zubehören in Flaschen à 40 u. 70 Pf.
Möbelpinsel, Abstauber
Dr. Oels imprägniertes
Gesundheits-Staubtuch.

Mannborg-Harmoniums
empfiehlt in großer Auswahl der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant
4 Erbprinzenstraße 4.

Gottesdienste. — 18. Mai. Trinitatisfest.

Stadtkirche. 10 Uhr: Militär-gottesdienst: Garnisonkapelle Schwab. Predigt: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Christenlehre: Stadtpfarrer Kühlewein.

kleine Kirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Wauer.

12 Uhr: Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofvikar Brandl.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Wauer.

12 Uhr: Kindergottesdienst, Gemeindehaus: Stadtpfarrer Wauer.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Robbe.

6 Uhr: Stadtpfarrer Rinkler.

Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rinkler.

12 Uhr: Christenlehre: Stadtpfarrer Schilling.

Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Wauer.

12 Uhr: Christenlehre: Stadtpfarrer Wauer.

Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpfarrer Wauer.

12 Uhr: Christenlehre: Stadtpfarrer Wauer.

Ludwig-Bismarck-Krankenheim. 5 Uhr: Hofvikar Brandl.

Diakonienhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Kah.

Abends 10 Uhr: Hilfsgeistl. Sipler.

Evang. Kapelle des Städtchenhauses. 10 Uhr: Gottesdienst: Rabattenhauspfarrer Angstin.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlb.). 10 Uhr: Gottesdienst: Stadtpfarrer Hoffig.

11 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Hoffig.

Ev.-luth. Gemeinde (alte Friedhofskapelle, Balhornstraße). Vorm. 10 Uhr: Pfr. Frösch.

Kinderlehre: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes.

Wochengottesdienste.
Donnerstag, 22. Mai.
kleine Kirche. 8 Uhr: Pfarrer Rodriguez-Spamen.

Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

Ev. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstraße 23.
12 Uhr: Kindergottesdienst Adlerstraße 23. Fällt aus.

12 Uhr: Kindergottesdienst in der Johanneskirche: Pfr. Hoffig.

12 Uhr: Kindergottesdienst in der Diakonienhauskapelle: Stadtpfarrer Brandl.

12 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul. Ged. Erbprinzenstraße 12 (Jugendabteilung).

3 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul. Schneider im Gemeindehaus der Südstadt.

4 Uhr: Jungfrauenverein von Fräul. Weber, Erbprinzenstr. 12.

12 Uhr: Jungfrauenfest Adlerstr. 23. Der Abendgottesdienst fällt des Jungfrauenfestes wegen aus.

8 Uhr: Blaufrauen-Versammlung. Montag, abends 8 Uhr, Bibelfunde, Baumstraße 3: Stadtm. Höfchele.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelfunde: Stadtm. Weber.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsfunde für Frauen.

Freitag, abends 10 Uhr, Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstraße 23.
Dienstag, abends 10 Uhr, Bibelbesprechung.

Donnerstag, nachm. 10 Uhr, Bibelbesprechung der Bäckergehilfen.

Samstag, abends 10 Uhr, Wochenschlußandacht.

Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Donnerstag 12 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein abends 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Gräbner. Thema: „Erfüllung und Entgegung“.

Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.

Montag, ab. 10 Uhr, Blaufrauenverein.

Dienstag, abends 10 Uhr, Bibelbesprechung in Männer- und Junglingsverein.

Mittwoch, abends 10 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Lächterverein.

Donnerstag, abends 10 Uhr, Allgemeine Versammlung Durlacherstraße 32.

Samstag, abends 10 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Katholische Stadtgemeinde.
St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr heil. Messe mit Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation.

7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Marienfinder.

10 Uhr Militär-gottesdienst m. Pred. 12 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Christenlehre f. Mädchen.

3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

4 Uhr Versammlung der Marienfinder und Erstkommunionmädchen im Agneshaus.

12 Uhr Kindergottesdienst mit Hochamt und Predigt.

12 Uhr Christenlehre f. Mädchen.

3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

4 Uhr Versammlung der Marienfinder und Erstkommunionmädchen im Agneshaus.

12 Uhr Kindergottesdienst mit Hochamt und Predigt.

12 Uhr Christenlehre f. Mädchen.

3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

4 Uhr Versammlung der Marienfinder und Erstkommunionmädchen im Agneshaus.

12 Uhr Kindergottesdienst mit Hochamt und Predigt.

12 Uhr Christenlehre f. Mädchen.

3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

4 Uhr Versammlung der Marienfinder und Erstkommunionmädchen im Agneshaus.

12 Uhr Kindergottesdienst mit Hochamt und Predigt.

12 Uhr Christenlehre f. Mädchen.

3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

4 Uhr Versammlung der Marienfinder und Erstkommunionmädchen im Agneshaus.

12 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

12 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred.

2 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

St. Michaelskirche (Pfeilmühl). 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion des Wittervereins.

12 Uhr Deutsche Singmesse m. Predigt.

12 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred. und Hochamt.

12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 12 Uhr Christenlehre f. Mädchen.

2 Uhr Herz-Jesu-Andacht m. Segen.

7 Uhr Maiandacht mit Predigt im Segen.

St. Stephanskirche (Stadtteil Mühlb.). 6 Uhr Anstiftung der Kommunion und Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred. und Hochamt.

12 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

7 Uhr Maiandacht.

(St.) Katholische Stadtgemeinde. Aufreihungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bobentien.

Sionskirche der Ev. Gemeinde. Beierthamer Allee.
Vorm. 10 Uhr Predigt: Pfarrer Beder.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 10 Uhr Predigt: Pfarrer Beder.
Nachm. 12 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 10 Uhr, Männer- und Junglingsverein.
Donnerstag, abends 10 Uhr, Predigt: Bischof Kowmann.

Friedenskirche der Methodistischen Gemeinde (Karlstraße 49b).
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 12 Uhr Predigt. Montag, abends 10 Uhr, Beierthamer Allee, 10 Uhr, Bibelfunde. Prediger Schwarz.

Verein d. Versammlung.
Sonntag, 18. Mai.
12 Uhr: Vereingung konfirmanden Mädchen, Konfirmandensaal, Balhornstraße 11.

Montag, 19. Mai.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (G. Allee) Konfirmandensaal der Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Bibelfunde, Balhornstraße 11.

Dienstag, 20. Mai.
Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Südstadt: Bibelbesprechung. Evang. Gemeindehaus, Geißelstraße (Stadtteil Mühlb.): 8 Uhr abends: Vereingung konfirmanden Mädchen, Konfirmandensaal, Balhornstraße 11.

Mittwoch, 21. Mai.
Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmanden Mädchen im Konfirmandensaal der Lutherkirche. 12 Uhr: Schüler-Bibelfunde, Balhornstraße 11.

Freitag, 23. Mai.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (G. Allee) im Konfirmandensaal der Lutherkirche. Evang. Gemeindehaus, Geißelstraße (Stadtteil Mühlb.): 8 Uhr abends: Vereingung konfirmanden Mädchen, Konfirmandensaal, Balhornstraße 11.

Die braunschweigisch-hannoversche Frage.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Ein hannoversches Welfenblatt sucht in einem Artikel, der teilweise von der Presse auf maßgebende Kreise des Welfenhauses zurückgeführt wird, den Anschein zu erwecken, als ob mit der Ausöhnung zwischen dem Hohenzollern- und Welfenhaus und der bevorstehenden Verbindung beider Familien durch die Heirat des Prinzen Ernst August mit der Tochter des Kaisers die hannoversche Frage noch keineswegs ihre endgültige Lösung gefunden hätte. Die Annahme, daß durch einen stillschweigenden Verzicht die hannoversche Frage erledigt sei, wird als bemühte Böswilligkeit und leere Phantasie gekennzeichnet.

Der alle amtlichen und halbamtlichen Verlautbarungen, die seit der Ausöhnung zwischen den beiden Fürstenhäusern erschienen sind, richtig interpretiert, für den ist die Annahme, daß jene Ausöhnungen des Welfenlandes zurückzuführen seien, vollkommen ausgeschlossen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auf Antrag der preussischen Regierung die Bundesrat eine Entscheidung fassen wird, die es dem Prinzen Ernst August nicht gestattet, die Thron von Braunschweig zu besteigen. Daß man hierfür vom Herzog von Cumberland keinen formellen Verzicht auf seine Ansprüche auf Hannover verlangt hat oder verlangen wird, darüber besteht auch kein Zweifel mehr. Man muß sich jedoch vergegenwärtigen, daß bereits vor sechs Jahren der Herzog von Cumberland bereit war, den Anspruch auf Hannover, den er niemals anders als auf verfassungsmäßigem Wege geltend gemacht hat, für seinen zweiten Sohn, den künftigen Herzog von Braunschweig, in aller Form aufzugeben. Der Herzog hat dabei sein Wort gegeben, daß der braunschweigische Thron, wenn Prinz Ernst August die Herzogswürde erlangt, niemals irgendwelche gegen Preußen gerichtete Bestrebungen unterstützen würde. Inwieweit hat Prinz Ernst August, der gegenwärtig einzige Erbe der hannoverschen Ansprüche, durch den feierlichen Eintritt in die preussische Armee geleistet, daß er nicht in der unzulässigsten Form die Forderung seines Vaters erneuert.

Hiermit ist die Welfenfrage für Hannover und Braunschweig endgültig erledigt, die Ausöhnung beider Fürstenhäuser hat den Erfolg gehabt, daß eine hannoversche Frage im Sinne der Wiedererrichtung des Königreichs überhaupt nicht mehr existiert. Wenn trotzdem Welfenblätter in der Bevölkerung Hannovers die gegenteilige Auffassung zu verbreiten suchen, so handelt es sich dabei um eine bemühte Irreführung, die auch den Interessen der welfischen Familie direkt entgegenläuft.

Zum Fall Krupp.

Der rheinische Großindustrielle August Thibaut ist vorerwähnt eine Erklärung, in der es heißt: „Aus verschiedenen Zeitungsberichten, die mir zugegangen sind, habe ich ersehen, daß neuerdings auch die Behauptung aufgestellt worden ist, daß das Material, auf Grund dessen der Reichstagsabgeordnete Bredner kürzlich im Reichstage die bekannten Anschuldigungen gegen die Firma Krupp erhoben hat, ihm von mir oder meiner Firma durch Vermittlung der Zentrumsparlei bezogen worden sei. Ich kann dazu nur erklären, daß weder ich noch meine Firma etwas mit der Sache zu tun haben, oder daß ich und meine Firma mit dem Reichstagsabgeordneten Herrn Erzberger weder in mittelbarer noch unmittelbarer Beziehung gestanden haben noch stehen; ebenso wie ich auch kein Material besessen habe und besitze, das zu solcher Anschuldigung Veranlassung geben könnte.“

Das kleine Gesicht.

Von Henri de Régnier.

(Nachdruck verboten.)

Ich habe die verlorbene Frau Marschallin de Bréonnes sehr gut gekannt und sie oft besucht, als sie sich nach dem Tode ihres Gatten in ihre Villa Marais zurückgezogen hatte. Sie war noch ziemlich jung, als ich sie kennen lernte; denn der Marschall, der schon auf der Schwelle des Greisenalters stand, als er sie heiratete, hatte sich dieser späten Verbindung nur zehn Jahre erfreuen dürfen; wie man weiß, wurde er bei der Belagerung von Terwinden, und so erreichte seine rühmliche Laufbahn ein Ende. Frau de Bréonnes war in ihrer Jugend die hübschste Person, die man sich denken konnte, und als die Jugend sich von ihr verabschiedete, nahm sie nicht allen Zorn mit, den sie ihr einst geschenkt. War Frau de Bréonnes einmal bezaubernd gewesen, so blieb sie immer überaus anziehend, und konnte sie auch im Alter nicht mehr übermäßig anziehendes hervorbringen, so hörte sie doch nicht auf, interessant zu sein. Man konnte sich ihr nicht nähern, ohne den Reiz ihres Wesens zu empfinden, so daß man bei ihr sehr gern verweilte. Ich habe dieses besondere Glück genossen, gewöhnlich nicht infolge meiner persönlichen Verdienste, sondern wegen verwandtschaftlicher Beziehungen, die unsere Familie mit der von Bréonnes verbanden. Es war für mich nichts weiter nötig, mir die Gunst der Frau Marschallin zu erwerben, die mir den besten Empfang bereitet und mich aufgeföhrt hatte, sie, so oft ich wollte, zu besuchen. Manche Antwort, die ich ihr gab, mochte ihr durch ihre Naivität und Offenheit gefallen haben, und soleglich hatte sie sich dieses kleinen Verdienstes angenommen, der ihr nicht gar zu dumm zu sein schien.

In dem Bewußtsein, von ihr wohlgefallen zu sein, verheißte ich nicht, Frau de Bréonnes oft in ihrem Heim zu besuchen. In jener Zeit, von der ich jetzt spreche, verließ die Frau Marschallin kaum noch ihre Wohnung. Ihre Gesundheit war nicht gut und so schonte sie sich auf das Äußerste. Doch immer sah Frau de Bréonnes in einer Art ausgepöhlter Schilderhäuschen, in dem sie Schutz vor der Zugluft suchte, die sie besonders fürchtete. Doch Frau de Bréonnes immer sehr zart gemessen sein mußte, sah man noch an ihrer schlanken Taille und ihrem zierlichen Körper, doch verbandte sie dieser Zartheit die feinsten Hände, die man sich denken konnte und das annehmlichste kleinste Gesichtchen, das

Deutscher Reichstag.

Das Sommerpensum.

Der Reichstag wird bis zur Sommerpause außer der Wehrvorlage und den Dekretvorlagen noch eine Reihe anderer Vorlagen verabschieden. In erster Linie handelt es sich um zwei Vorlagen, deren Verabschiedung dringend erwünscht ist, das Staatsangehörigkeitsgesetz und den Entwurf über die Errichtung von Jugendgerichten. Die Verabschiedung dieser Vorlagen wird kaum auf Schwierigkeiten stoßen. Ferner sollen die dem Reichstage kürzlich zugegangenen Entwürfe über die Diätenernährung an Schöffen und Geschworenen, sowie die beiden demnächst zugehenden Entwürfe über die Gewährung freier Bahnfahrt an die Reichstagsabgeordneten während der Legislaturperiode und betreffend die Einführung der Konzeptionspflicht für Kinematographen-Theater noch beraten und verabschiedet werden. Wenn die Geschäftslage des Reichstags es zuläßt, soll auch der Entwurf über die Errichtung eines obersten Kolonialgerichtshofes noch jetzt dem Reichstage unterbreitet werden. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der Reichstag sich spätestens Ende Juni auf den Herbst vertagen wird. Der Entwurf über die Reform des Beamten-Disziplinarrechts, der das Wiederannahmeverfahren bei Disziplinarfällen einführen soll, dürfte dem Reichstage vorläufig noch nicht zugehen, da über verschiedene Fragen bisher noch keine Uebereinstimmung erzielt werden konnte. Da auch Preußen später dem Beispiel des Reiches folgen und für die preussischen Beamten gleiche Bestimmungen schaffen will, müssen die Wünsche der preussischen Regierung bei den Vorarbeiten eingehende Berücksichtigung finden.

Wie aus Bundesratskreisen verlautet, wird ein Beschluß bezüglich der Aufhebung des Jesuitengesetzes seitens des Bundesrats vorläufig nicht gefaßt werden. Zunächst werden mit Hilfe der Einzelstaaten die Erhebungen über die verschiedenen Ordensordens in den Einzelstaaten fortgesetzt, um Klarheit über diese Fragen zu gewinnen. Wann der Bundesrat sich mit dem Beschluß des Reichstags beschäftigen wird, läßt sich nicht übersehen, frühestens kann dies jedoch im Herbst geschehen.

Ein Sieg des Kabinetts Barthou.

Die große Debatte in der französischen Kammer am Donnerstag, die durch die Interpellation der „geinigten“ Sozialisten Durafour über den Beschluß der Regierung herbeigeführt wurde, den Jahrgang 1910, der eigentlich am 1. Oktober entlassen werden sollte, unter den Fahnen zurückzubehalten, hat, wie vorausgesehen war, mit einem Siege der Regierung geendet.

Der Sozialist Breton hatte folgende Tagesordnung eingebracht: „Die Kammer erklärt sich entschlossen, allen für die Landesverteidigung notwendigen Opfern zuzustimmen, aber dem Lande auch alle unnötigen Lasten zu ersparen und geht zur Tagesordnung über.“ Diese Tagesordnung wurde von der Regierung abgelehnt, die ihrerseits die Vertrauensfrage stellte, und nur die Tagesordnung Verlot annahm, die dem Kabinett das Vertrauen ausdrückt. Daraufhin wurde die Priorität für die Tagesordnung Breton mit 315 gegen 241 Stimmen abgelehnt und die Tagesordnung Verlot, die lautet: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung, lehnt jedoch jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über“, mit 322 gegen 155 Stimmen angenommen.

Das Abstimmungsergebnis wurde mit stürmischem Beifall von den Sozialisten und Radikalen aufgenommen, die darin insbesondere den Beweis dafür er-

bliden, daß die Regierung ihre Wehrheit nur den Mitgliedern der Rechten, den Nationalisten und Gemäßigten verbant.

Die Minderheit von 155 Delegierten, die gegen die Tagesordnung stimmten, lehnt sich folgendermaßen zusammen: 72 geeinigte Sozialisten, 19 unabhängige Sozialisten, 64 Radikale und sozialistische Radikale; ein Mitglied der geeinigten Sozialisten, 2 unabhängige Sozialisten und 92 Radikale und sozialistische Radikale enthielten sich der Abstimmung.

Der „Radical“ ebenso wie Jaurès in seiner „Humanité“ bemühen sich, die Bedeutung des Sieges der Regierung in der Frage der Nichtentlassung des zweiten Jahrgangs einzuschränken. Aus dem Zugeständnis des Ministerpräsidenten Barthou, daß durch die Vorbereitung der Nichtentlassung des zweiten Jahrgangs der Frage der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit nicht vorgegriffen werden solle, ziehen sie den Schluß, daß zwischen der Regierung und der Linken schließlich noch ein Einverständnis möglich ist auf der Grundlage einer Ausdehnung der zweijährigen Dienstzeit auf 28 oder 30 Monate anstatt der prinzipiellen Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Dieser Optimismus aus taktischen Gründen ist in Wirklichkeit nicht gerechtfertigt und er läßt sich nur daraus erklären, daß die Sozialisten und die Radikalen in diesem Augenblick sich wieder vernehmen und nach einer gemeinsamen Plattform für die Neuwahlen suchen. In Wirklichkeit hat das Verhalten der Regierung und die Abstimmung der Kammer bewiesen, in welchem Gemütszustand an der Prüfung der Wehrvorlage herangeht. Herr Barthou hat zugegeben, daß die allgemeine europäische Lage sich gebessert hat und er hat ganz unumwunden erklärt, daß es für die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit nur einen Grund gibt, nämlich die deutsche Armeeverstärkung und die Abstimmung der Kammer hat bewiesen, daß dieser Grund allein als abfolat entscheidend und zwingend angesehen wird.

Paris, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „France Militaire“ meldet, hat der Kriegsminister den Korpskommandeuren die Weisung erteilt, den Bau der neuen Kasernen möglichst zu beschleunigen. Im allgemeinen wurde angeordnet, daß die neuen Kasernen nur ein Erdgeschos und nur ausnahmsweise ein Stodwerk haben sollen.

Offiziös wird bezüglich der Meldung über die beabsichtigte Errichtung eines 21. Armeekorps erklärt, daß dieser Plan erst nach Bewilligung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit verwirklicht werden könne. Zum Sitz des künftigen Armeekorps sei jedenfalls Epinal bestimmt.

Paris, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Kammer begründete Guernier eingehend seine Interpellation über die Haltung Frankreichs in der Balkanfrage und bedauerte, daß Frankreich an jener Aktion teilgenommen habe, um von der Türkei die Abtretung Adrianopels und von Montenegro die Rückkehr aus Stutari zu verlangen. Schon ergriff das Wort und gab eine ausführliche Darstellung der Balkanfrage und betonte, daß die Tätigkeit Frankreichs von Anfang an darauf gerichtet war, unter den Mächten die Einigkeit aufrecht zu erhalten. Es hatte sich vor allem darum gehandelt, dem Balkanrieg rasch ein Ende zu bereiten. Wir können uns nicht genug beglückwünschen zu der Londoner Botschafterkonferenz, deren Vorsitzender Sir E. Grey alles getan hat, um den Frieden zu erhalten. Schon erwähnte sodann, die Petersburger Botschafterkonferenz, an welcher Delcassé mitgemirkt habe, um eine Verhängung zwischen Bulgarien und Rumänien herbeizuführen. Denis Codin erklärte, Frankreich möge seine alten Rechte im Orient wahren, und wies dabei auf die gegenwärtigen Verhandlungen Englands mit der Türkei hin, die angeblich mit der Zustimmung Deutschlands geführt werden. Der Minister des Äußeren Richon erwiderte, die Kammer möge versichert sein, daß die Regierung die moralischen und wirtschaftlichen Interessen nicht vergesse, weder in Syrien noch sonst wo in einem Teil der asiatischen Türkei. (Lebhafter Beifall.) Darauf wurde die Erklärung der Regierung gebilligt und die Vertrauens-Tagesordnung einmütig durch Handaufheben angenommen.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die deutschen Bagdadbahninteressen und die Koweitfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. Mai. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: Die bereits vor zwei Jahren eingeleiteten Verhandlungen zwischen England und der Türkei über die Frage des persischen Golfes sind in der letzten Woche ihrem Abschluß nahe gebracht worden. Die hierdurch berührten deutschen Interessen bestehen in der Hauptsache aus der deutschen Beteiligung an der Bagdadbahn. Die deutsche Gruppe, welche in diesem Eisenbahnunternehmen die führende Stellung einnimmt, hat bereits im März 1911 den Weg für eine britisch-türkische Verständigung frei gemacht und sich im Prinzip damit einverstanden erklärt, daß die der Bagdadbahn-Gesellschaft zustehenden konfessionellen Rechte, soweit sie sich auf das Gebiet südlich von Bagdad beziehen, ganz oder teilweise auf eine neu zu bildende türkische Gesellschaft mit internationaler Kapitalbeteiligung übertragen werden sollen. Die Regelung aller Einzelheiten bleibt ausdrücklich späteren Vereinbarungen zwischen der türkischen Regierung und der Bagdadbahn-Gesellschaft vorbehalten, soweit die auf Grund dieser Erklärung angebahnte Verständigung zwischen England und der Türkei die Interessen und Rechte der Bagdadbahn berührt, kann sie unter Zustimmung dieser Gesellschaft angefaßt der großen wirtschaftlichen Bedeutung dieser Interessen nur unter Zustimmung der deutschen Regierung perfekt werden. Der bisherige Gang der Verhandlung läßt auch eine die deutsche Seite befriedigende Lösung ermarken, wenn gleich noch ein weiterer Meinungsaustausch zum Schutze der deutschen Interessen nötig ist. Mehr kann kurzzeitig über den Stand der Angelegenheit nicht gesagt werden und ist auch offenbar von den Beteiligten nicht gesagt worden. Die vorliegenden Meldungen sind teils unvollständig, teils unmaß.

London, 16. Mai. Die Unterzeichnung der englisch-türkischen Konvention, die die Frage der Bagdadbahn, die Koweitfrage, die Frage der türkisch-persischen Grenze samt anderen Angelegenheiten regelt, wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Die bulgarisch-serbischen Zwistigkeiten.

Belgrad, 16. Mai. „Samurava“ stellt gegenüber den Ausführungen des Blattes „Mir“ fest, daß die Verbindungen Bulgariens im fast ausschließlichen Interesse Bulgariens seit mehr als vier Monaten die Kriegslasten getragen hätten und daß die Verbindungen doch wohl berechtigt seien, bei den Friedensverhandlungen die gemeinsamen Interessen der Balkanstaaten zu vertreten.

Bulgarien sucht Geld.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 16. Mai. Nach Blättermeldungen hat der Vertreter Bulgariens auf der internationalen Finanzkonferenz, Finanzminister Theodoroff, die Aufgabe in Paris, über eine Anleihe von 200 bis 250 Millionen zu verhandeln.

Albanien.

(Eigener Drahtbericht.)

Durraco, 16. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Die vorläufig eingesetzten Behörden der neuen albanischen Regierung haben sich in Troia, der Geburtsstadt Skanderbecks (Rastinat), versammelt, wo sie die albanische Flagge hielten. Nach Durraco hat sich aus Tirana eine Reihe von Kaufleuten und reichen Brivatleuten gesammelt, um sich der Leistung der von Esfod Pascha auferlegten bedeutenden Abgaben zu entziehen. Transportdampfer werden baldigst erwartet, auf denen die noch mit ihren Waffen in Durraco weilenden türkischen Soldaten eingeschifft werden sollen.

Die Nacht war hereingebrochen, als der Marschall beim Schein der Fackeln auf der Freitreppe des Schlosses aus seiner Karosse stieg. Nachdem Herr de La Blanchère seinen Gatt begrüßt hatte, führte er ihn in den Salon, in dem sich seine Frau und seine Tochter befanden. Fräulein de La Blanchère machte ihm ihren niedlichsten Knix, ohne sich durch die hohen Reiterstiefel, die große Bürde und das blaue Ordensband einschüchtern zu lassen. Nach den gebräuchlichen Artigkeiten wurde der Herr Marschall in seine Gemächer geführt, wo man ihn mit seinen Gedanken allein ließ.

Diese Gedanken waren freilich recht merkwürdig; denn als Herr de La Blanchère am nächsten Morgen zu dem Herrn Marschall besohlen wurde, glaubte er seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als dieser ihm in einem Tone, der keinen Widerspruch zuließ, erklärte, daß er maßlos in Fräulein de La Blanchère verliebt wäre und nicht von der Stelle weichen würde, bis er Fräulein de La Blanchères Verprechen hätte, ihm als Gattin anzugehen.

Als der gute Herr de La Blanchère zu seiner Tochter ging, um ihr diese eigenartige Forderung zu überbringen, war er darauf gefaßt, daß sie ihm ins Gesicht lachen würde. Sein Erlaunen kannte keine Grenzen, als Fräulein de La Blanchère seiner Rede mit größtem Ernst lauschte und ihm versicherte, daß der Herr Marschall vollkommen der Gatte wäre, den sie haben wollte, und daß sie durchaus müßte, daß sie ihn, seine hohen Reiterstiefel, seine große Bürde und sein blaues Ordensband lenken könnte, wie sie wünschte. Kurz, sie war sehr geneigt, nach dem Ende des Feldzuges eine gute kleine Marschallin vorzustellen.

„Und so geschah es“, fuhr sie lachend in ihrer Erzählung fort. „Mein Mann und ich lebten in sehr gutem Einvernehmen. Unsere Charaktere harmonierten vorzüglich miteinander und unsere Verbindung war in jeder Beziehung glücklich. Natürlich mußte mein guter Marschall mir einige Dummheiten nachsehen, aber waren diese nicht durch meine Jugend entschuldigbar? Liebrigens verzieh er mir bereitwillig, denn meine Güte war ebenso grenzenlos wie sein merkwürdiger Groll gegen es, worüber er einen mandmal in tiefes Schmeigeln begab. Verlang er manchmal in tiefes Schmeigeln und runzelte die Stirn, so mußte ich sofort, worüber er sann. Ich begann dann zu lachen; er sah, daß ich ihn erraten hätte, und die schöne Narbe auf seiner Wange begann sich vor Jort zu röteln.“

Die in der Tiefe ihres gepöhlten Schilderhäuschens stehende Frau de Bréonnes erhob ihre Hand zu dem Porträt ihres Gatten, das an der Wand hing, und ihr Mann schien ihr durch die unbewegliche Geste seines mit Lilien verzierten Stockes Schweigen zu bieten.

„Ach“, fuhr sie fort, „mein armer Marschall, ich weiß wohl, daß ich dir eine große Sorge bereitet habe! Erinnerst du dich jenes Margens, als du fortzogst und an deinem Finger den gleichen Ring trugst, den du mir zurückgelassen hastest? Du mußtest die Schmach leiden, durch die des Königs Feinde in die Flucht geschlagen werden sollten. Du hattest alle Anordnungen getroffen, und du warst des Sieges sicher. Der Ruhm schien dir neue Lorbeer darzubieten, aber du hattest es gar nicht beabsichtigt, den Ruhm zu verlieren. Du liebst ein geliebtes Gesicht zurück, das du vielleicht nie mehr wiedersehen solltest. Zum ersten Male dachtest du daran, daß nicht ausschließlich für die Liebe zu Kampf und Sieg. Zum ersten Male dachtest du daran, daß Kugeln, Musketen und Degen sehr böse Werkzeuge wären und häßliche Arbeit tun könnten. Pflöcht wurde dir klar, wie gebrechlich der menschliche Körper war, und daß einige Unzen Blei oder Eisen genügt, ihn zu zerstören. Und zum ersten und einzigen Male in deinem Leben hattest du Angst. Herr Marschall, Angst, blasse Angst, so daß du all deine Willenskraft zusammenrufen mußt, um im Feuer des Gesichts nicht den Rücken zu beugen, damit die Kugeln über dich hinwegsaufen. Du hattest Angst, wenn du daran dachtest, daß man dich vielleicht blutend zu meinen Füßen legen würde, und daß sich vielleicht tränenerfüllte Augen zu dir hinabneigen würden, während es doch so süß gewesen wäre, diese Augen bei deinem Ruhme lächeln zu sehen!“

Und diese Angst, die du empfunden hast, gestandest du mir an jenem Abend ein, da du auf deinem stolzen trabenden Rosse als Sieger heimkehrtest, beim Klang der Fackeln, beim Anblick der Siegesfahnen und in deinem von Kugeln ganz durchlöchernten Kürass. Das hast du mir nie verzeihen können, mein lieber Marschall.“

Und Frau de Bréonnes drohte mit dem Finger zu dem Bilde des Helten von Terwinden und Holrecht hinauf, und als sie mir dann ihr zierliches, so reizend saltiges Antlitz zumachte, meinte sie: „Sie müssen zugeben, mein Herr, daß es für ein so kleines Gesicht wie das meine ein hübscher Erfolg war.“

Die Bündler verlangen Kriegsentschädigung.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 16. Mai. Der bulgarische Finanzminister Theodoroff, der als Vertreter Bulgariens bei der internationalen Finanzkommission hier eingetroffen ist, erklärte einem Berichterstatter u. a., die Balkanverbündeten werden eine Kriegsentschädigung verlangen und nachweisen, daß sie hiedurch die Türkei keineswegs in eine Katastrophe stürzen wollen. Sie werden übrigens mit aller denkbaren Schonung vorgehen und der Türkei, wenn es sein muß, zur Bezahlung der Kriegsentschädigung selbst eine Frist von 50 Jahren gewähren. Die Balkanverbündeten werden ferner verlangen, daß ihnen im Ueberwachungs-ausschuß der türkischen Staatsschuld eine Vertretung zugesprochen werde, welche abwechselnd einem bulgarischen, einem griechischen und einem serbischen Vertreter anvertraut werden soll. Die Bürgschaften für die Bezahlung der Kriegsentschädigung sollten in der Türkei keineswegs. Da sei zunächst die dreiprozentige Zollerhöhung, die gerade für die von den Balkanverbündeten eroberten Gebiete getroffen worden ist, dann die Sammelsteuer, die Militärbesetzung der Christen usw.

Petersburg, 16. Mai. Der Ministerrat hat der Reichsduma einen Gesetzentwurf unterbreitet, durch den 2150 000 österreichische Kronen zur Hilfeleistung für die Bevölkerung Montenegros angefordert werden.

London, 16. Mai. Reuters Bureau erfährt, daß in Abwesenheit des deutschen Botschafters Fürsten Lichnowsky der Botschaftsrat Dr. von Kühnemann Deutschland auf der Botschafterkonferenz vertreten wird.

Arbeiterbewegung.

Breslau, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Droschkenkutscher von Breslau haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, von den Droschkenbesitzern 35 Prozent der Einnahme zu verlangen. Sie erwarten die Antwort der Droschkenbesitzer spätestens bis zum 18. Mai. Sollte sie ablehnend lauten, so wollen die Kutscher am 20. Mai, dem Tag der Eröffnung der Jahrhundertausstellung, in den Streik treten.

Newport, 16. Mai. Streikende Seidenweber in Patterson, die mit der Beurteilung ihres Führers wegen Aufreizung zur Gewalttätigkeit erbittert waren, stahlen 500 Kilo Dynamit und drohten, das Gerichtsgebäude in die Luft zu sprengen. 5000 Weber, verstärkt durch streikende Bergleute, durchzogen drohend die Straßen; sie versuchten wiederholt Bahnzüge, in denen Arbeitswillige fuhren, zur Entgleisung zu bringen.

Letzte Nachrichten.

Antrag der reichsländischen Regierung beim Bundesrat.

Strasbourg i. E., 16. Mai. Wie wir hören, hat die reichsländische Regierung beim Bundesrat eine Regelung des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 und die Einführung des Reichspressegesetzes unter Einwirkung einer Bestimmung über den Vertrieb ausländischer Druckschriften für die Reichslande beantragt.

Der „Frankf. Ztg.“ wird hiezu mitgeteilt: Der erste Antrag verlangt eine Aenderung des Vereinsgesetzes in Elsaß-Lothringen. Man will durch einfaches Dekret alle Vereine unterdrücken können, die die Sicherheit und den Frieden im Innern des Landes gefährden und die nicht ihren Statuten gemäß handeln. In der Begründung ist die Rede von dem Ausschüßerverein Mühlhausen und dem Vereine ehemaliger Fremdenlegionäre. Der zweite Antrag bezieht sich auf die Zeitungen französischer Sprache. Hier will man dem Reichspressegesetz einen Paragraphen beifügen, der für Elsaß-Lothringen Anwendung finden soll. In der Begründung ist die Rede von dem „Journal de l'Alsace-Lorraine“ und mehreren lothringischen Blättern, die ebenfalls durch ein einfaches Dekret sollen unterdrückt werden können. Wie aus Paris mitgeteilt wird, ist der „Matin“ bereits im Besitze von Details; die Anträge seien am 26. April anlässlich des Kaiserbesuches zwischen dem Kaiser und dem Statthalter vereinbart worden. Auf eine Anfrage beim Ministerium war eine bestimmte Befestigung nicht zu erhalten, die Richtigkeit der Nachricht wurde aber auch nicht bestritten.

Jubiläumstiftung der Stadt Frankfurt.

(Eigener Drahtbericht.) Frankfurt a. M., 16. Mai. Der Magistrat beantragte bei den Stadtverordneten die Bewilligung von 500 000 M als Kaiser Wilhelm-Jubiläumstiftung. Von diesem Betrag sollen 400 000 M zum Bau oder Erwerb eines Volksbildungshauses bilden, während die restlichen 100 000 M dem Kaiser für die Pflege des deutschen Volkstums zur Verfügung gestellt werden.

Wißstimmung über die Berliner Jubiläumsausstellung.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 16. Mai. Wie der Berliner „Börse-kourier“ erfährt, besteht die Wißstimmung über die Jubiläumsausstellung in Berlin tatsächlich und der Kaiser habe sich sehr herb dagegen ausgesprochen, daß man ihn mit einer Ausstellung zu feiern glaube, die der Kunstschöpfung einen so breiten Raum lasse, „für die ihm das Organ fehle“. Auch die Affäre Anton von Werners ist zur Sprache gekommen. Herr von Werners brauche sich, soll der Kaiser nach recht glaubwürdiger Stelle gesagt haben, nicht mehr gekränkt fühlen, daß in dieser Ausstellung nicht für mehr als eines feiner Bilder Raum gegeben sei.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserhause.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 16. Mai. Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erfährt von einer dem Hofe nahestehenden Persönlichkeit, daß Kaiser Wilhelm möglicherweise im Herbst dieses Jahres einer Einladung des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Jagd nachkommen und bei dieser Gelegenheit auch Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten werde. Erzherzog Franz Ferdinand wird an den Hochzeitsfeierlichkeiten im deutschen Kaiserhause nicht teilnehmen und wahrscheinlich auch nicht zur Feier des Regierungsjubiläums nach Berlin kommen. Der Zar wird zu der Hochzeitsfeier allein kommen; ob auch ein feierlicher Einzug des englischen Königspaars in Berlin wahrscheinlich. Die Hochzeit wird entgegen früheren Meldungen nicht in Potsdam, sondern in Berlin stattfinden.

nehmen und wahrscheinlich auch nicht zur Feier des Regierungsjubiläums nach Berlin kommen. Der Zar wird zu der Hochzeitsfeier allein kommen; ob auch ein feierlicher Einzug des englischen Königspaars in Berlin wahrscheinlich. Die Hochzeit wird entgegen früheren Meldungen nicht in Potsdam, sondern in Berlin stattfinden.

Ausdehnung des Gesetzes über den Unterstützungswohnfiß auf Bayern.

(Eigener Bericht.) Berlin, 16. Mai. Auf Antrag der bayerischen Regierung beschloß sich der Bundesrat gegenwärtig mit einer Vorlage über die Einführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnfiß in Bayern.

Der Besuch des englischen Königspaars in Berlin.

London, 16. Mai. Der „Press Association“ zufolge verläßt das englische Königspaar London am Abend des 19. Mai und wird über eine Woche in Deutschland bleiben. Am 28. oder 29. Mai wird das Königspaar wieder in England eintreffen. Der Besuch in Deutschland ist eine durchaus private Familienangelegenheit. Es besteht nicht die Absicht, daß der König von Sir Edward Grey begleitet sein wird.

Zwischenzählung der Schweine.

Berlin, 16. Mai. Durch Beschluß des Bundesrats ist für den 2. Juni 1913 die Vornahme einer Zwischenzählung der Schweine im Deutschen Reich angeordnet worden. Die Zählung erfolgt ohne Verwendung von Zählkarten. Das Ergebnis wird jeweils für jede Haushaltung mit Schweinen in die von den Jählern geführten Listen eingetragen.

Eröffnung des belgischen Kolonialmuseums.

Genf, 16. Mai. Auf der Weltausstellung ist das Kolonialmuseum in Anwesenheit des Königs eröffnet worden. Der König hielt eine Rede, in der er von der Kolonialpolitik sprach und ausführte, die Zeit sei gekommen, die Rechte und Pflichten genau festzulegen, die Mutterland und Kolonie gegenüber hätten. Damit die Kolonie im Rahmen des Möglichen autonom werde und aus ihren Reich-tümern Nutzen ziehe. Die Belgier hätten zuerst die Zukunft Zentralafrikas erkannt und müßten sich daher bemühen, sie zu sichern.

Schweres Unglück in der Genter Weltausstellung.

(Eigener Drahtbericht.) Brüssel, 16. Mai. Im Vergnügungspart der Weltausstellung zu Gent fand gestern nachmittag zwei Wagen der Gebirgsbahn 30 Meter abge-stürzt. Ein Passagier ist tot, 5 sind schwer verletzt.

Pater Lepicier.

(Eigener Drahtbericht.) Rom, 16. Mai. Pater Lepicier, dessen Theorien für die Kezerverbrennung und gegen den modernen paritätischen Staat vor vier Jahren die deutsche Presse eingehend beschäftigten und den die „Kölnener Volkszeitung“ am 22. Dezember 1909 als unheilvollen Stuben-Gelächter und schlimmsten Feind der katholischen Kirche bezeichnete, wurde vom Ordenskapitel zum General des Servitenordens gewählt.

Von der Seerechtskonferenz.

(Eigener Drahtbericht.) Kopenhagen, 16. Mai. Der König empfing heute vormittag die Mitglieder der internationalen Seerechtskonferenz. Er sprach seine Freude darüber aus, die Konferenz in Kopenhagen versammelt zu sehen und wünschte ihren Arbeiten guten Erfolg. Der König unterhielt sich anlässlich mit den ihm vorgestellten Herren.

Ein reaktionäres Pressegesetz für Rußland.

(Eigener Drahtbericht.) Petersburg, 16. Mai. Der Entwurf des neuen Pressegesetzes ist vom Ministerium des Innern in der Duma eingebracht worden. Die umständlichen Bestimmungen zeigen im ganzen einen offenen Rückschritt gegen die bereits bestehenden Vorschriften. Das langjährige dieser Vorlage zeichne sich in der Hauptsache dadurch aus, daß die Verantwortlichkeit der Autoren auf die Herausgeber übertragen werde. Die Regierung hofft dadurch zu erreichen, daß diejenigen, welche die materiellen Verluste zu tragen haben, nunmehr einen direkten Druck auf die politische Gesinnung der Autoren, Redakteure und Mitarbeiter ausüben werden.

Amerika.

Washington, 16. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gegen die Bestimmung der Tarifbill, die eine sparsame Zollreduktion für alle auf amerikanischen Schiffen eingeführte Waren vorseht, sind so viele Proteste von europäischen Regierungen eingegangen, daß viele Parteiführer jetzt geneigt sind, die Bestimmung aus der Bill zu entfernen.

Washington, 16. Mai. Die American Association for international Consignation hat an den Deutschen Kaiser aus Anlaß seines Regierungsjubiläums durch Vermittlung der Botschaft eine Gratulations-Adresse gerichtet, in der sie dem Kaiser für seine Bemühungen um die Erhaltung des Friedens dankt. Die Adresse schließt mit den Worten: „Wir begrüßendwünschen Eure Majestät zu dem bemerkenswerten Fortschritt, den Deutschland auf allen Gebieten menschlichen Strebens während der friedlichen, glücklichen und zivilisatorischen Regierung Eurer Majestät gemacht hat.“

Australisches Fleisch in Franzisko. Franzisko, 16. Mai. Eine Ladung von 400 000 Pfund australischem Fleisch ist hier eingetroffen. Es ist die erste dieser Art.

Famillentragedie.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 16. Mai. Eine erschütternde Famillentragedie spielte sich heute im Potsdamer Forst ab. Der 40 Jahre alte Kellner Wieland wurde mit seinen zwei Söhnen im Alter von 12 und 16 Jahren erschossen aufgefunden. Der Leichenfund ließ erkennen, daß der ältere der Söhne dem Renobler des Vaters freiwillig die entblößte Brust geboten, während der jüngere auf der Flucht vor dem Tode

30 Schritte vom Standort des Vaters die Kugel erhalten hatte. Darauf richtete der Vater die Waffe gegen sich selbst. Das Motiv der Tat ist in Nahrungsorgen zu suchen.

Scheckbetrug.

München, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag wurde ein Bankgeschäft in der Neuhäuserstraße, wie die „M. N.“ melden, durch einen gefälschten Scheck um 18 000 M betrogen. Der Täter ist bis jetzt noch nicht entdeckt worden.

Strasbourg, 16. Mai. Der „Eiffel“ teilt mit, daß der bisherige Präsident des Straburger Zentrumsvereins, Dr. Burguburu, infolge seiner Ernennung zum Gewerbedirektor, den Vorsitz im Straburger Zentrumsverein niedergelegt hat. Für ihn wurde Universitätsprofessor Dr. Spahn einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

München, 16. Mai. Wenige Stunden nach der Trauerfeier für den ermordeten Major von Lewinski wurde auf dem Friedhof das andere Opfer des Anarchisten, der Oberwachmeister Bolländer, beerdigt. Die Beilegung war außerordentlich groß.

München, 16. Mai. Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, hat der Prinzregent aus Anlaß der Eröffnung des königlichen Kurhauses in Kissingen eine Prinzregent Ludwig-Stiftung für Bad Kissingen errichtet, durch die bedürftigen Personen der Gebrauch einer Badetur in Kissingen ermöglicht werden soll. Die Stiftungssumme beträgt 20 000 M.

Berlin, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Magistrat hat die Stadtverordneten eine Vorlage betreffend Umgestaltung des Univeritätsviertel mit einem Kostenaufwand von über 5 Millionen unterbreitet.

Hamburg, 16. Mai. Durch das Großfeuer sind die Kleinfabrik und die Maschinenfabrik Julius Heindorf vollständig zerstört worden. Auch die in der Nähe liegenden Lagerräume der Norddeutschen Kraftfuttergesellschaft m. b. H. sind niedergebrannt. Erst am späten Nachmittag wurden die vier auf der Brandstätte lägen Feuerwehren des Brandes Herr. Ein Belehrt der Maschinenfabrik erlitt schwere Brandwunden. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Cübel, 16. Mai. Das fast ein ganzes Straßenviertel bildende Kaufhaus Rudolf Karstadt, ein moderner Geschäftspalast, ist in den ersten Morgenstunden total ausgebrannt. Der Warenschaden beträgt allein eine Million Mark.

Breslau, 16. Mai. Die Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine, die in diesen Tagen in Breslau tagt, beschloß einstimmig, sich offiziell sowohl an der Gruppischen Ausstellung Leipzig 1914 wie an der großen Düsseldorf-Ausstellung 1915 zu beteiligen.

Bern, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute starb infolge einer Lungenerkrankung das Mitglied des Bundesrats Louis Perier von Neuchâtel. Perier gehörte dem Bundesrat seit März 1912 als Vorsitzender des Departements des Innern an.

Wien, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Staatssekretär von Jagow ist heute nach Berlin zurückgekehrt.

London, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die britischen Journalisten, die im Jahre 1907 als Gäste der deutschen Presse Deutschland besucht haben, haben beschlossen, zur Erinnerung daran ein Bankett zu veranstalten, zu dem sie den deutschen Botschafter und die hiesigen Korrespondenten der deutschen Presse einladen haben. Fürst Lichnowsky hat sein Erscheinen zugesagt. Das Bankett wird am 30. Mai stattfinden.

Personalveränderungen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

2. Verheiratet:

b) Unterlehrer:

Eiermann Albert, Unterl. in Mannheim, als Hilfsp. nach Wollmatingen, A. Konstantz, Eiermann Eugen, Unterl. in Altheim, als Hilfsp. nach Heidelberg; Faller Hermann, Schulb. in Schelingen, als Unterl. nach Klüster, A. Liederling, Frau Maria, Unterl. in Buchenbach nach Emmingen a. E., A. Engen, Frank Otto, Schulb., als Hilfsp. nach Wollbach, Friedrich Luise, Hilfsp. an der Volksschule in Mannheim, als Unterl. an die Volksschule in Heilbrunn, Fries Emma, Hilfsp. in Heilbrunn, als Unterl. nach Sennfeld, A. Adelsheim, Funke Ernst, Schulb., als Hilfsp. nach Huchensfeld, A. Pforzheim; Gallus Franz, Hilfsp. in Ruff, als Unterl. nach Badisch-Rheinfelden, A. Sadingen, Gamon Konrad, Schulb., als Hilfsp. nach Singen a. H., A. Konstantz, Gertris Nitobemus, Hauptl. im einst. Ruhestand, als Schulb. nach Katholisch-Lenzenbronn, A. Triberg, Siegrich Heinrich, Unterl. in Kollnau nach Hattlingen, A. Engen, Greiber Karl, Schulb., als Hilfsp. nach Elmendingen, A. Pforzheim, Greulich Heinrich, Unterl. in Heilfeld, als Hilfsp. nach Steinlingen-Oberhofenbach, A. Weinheim, Greulich Martha, Schulb. in Altheim, als Unterlehrerin nach Unterschellenz, A. Mosbach, Großmann Max, Schulb., als Hilfsp. nach Ueberauchen, A. Willingen; Haberstroß Hubert, Schulb. in Kathol.-Lenzenbronn, als Unterl. nach Oberriederbach, A. Waldkirch, Hainer Adolf, Schulb., als Unterl. nach Wogenstadt, A. Emmendingen, Haff Gmund, Schulb., als Hilfsp. nach Dittmar, A. Tauberbischofsheim, Hed Erwin, Schulb., als Unterl. nach Rohrdorf, A. Rehrich, Heffer Albert, Schulb., als Unterl. nach Freiburg, Heß Wina, Schulb., als Hilfsp. nach Oberrotweil, A. Breisach, Hellmuth Oskar, Hilfsp. in Geroltsheim nach Kältingen, Amt Tauberbischofsheim, Helminger Karl, Hilfsp. in Offenburg nach Reichenbach, A. Ettlingen, Hemme Ludwig, Schulb., als Unterl. nach Eitelau, A. Bühl, Hense Alfred, Schulb., als Hilfsp. nach Luml, Amt Staufen (dann nach Seelbach, A. Lahr), Herb Wilhelm, Hilfsp. in Egenstein, als Unterl. nach Rintelnheim, A. Karlsruhe, Hipert Josef, Schulb., als Hilfsp. nach Heidelberg, Himmelhan Karl, Hilfsp. in Kältingen nach Wagnersfeld, A. Freiburg, Hoch Gustav, Schulb., als Hilfsp. nach Weinheim, Hobbapp Fritz, Schulb., als Unterl. nach Breisach, Hoffmann Ludwig, Schulb., als Hilfsp. nach Zell a. H., A. Offenburg, Hoffmann Roland, Schulb., als Hilfsp. nach Schwabach, A. Offenburg, Hofeinz Karl, Unterl. in Ottenheim nach Kollnau, A. Waldkirch, Horch Friedrich, Unterl. in Unterschellenz nach Redarzimern, A. Mosbach, Hug Wilhelm, Hilfsp. in Bietelbrunn nach Kagenstein, A. Triberg; Jakob Johanna,

Schull., als Hilfsp. an die höhere Mädchenschule in Hildesheim, Jakob Johann, Schulb., als Unterl. nach Weingarten, A. Durlach, Jele Franz, Hilfsp. am Lehrerseminar (Ettlingen), Stellvertreter an die Realschule Bühl, dann als Hilfsp. nach Ballechten, A. Staufen; Kagenstein Margarete, Schulb., als Hilfsp. nach Bruchsal, A. Offenburg, Keller Josephine, Unterl. in Warmingenberg, Kappel, A. Freiburg, Kehler Fridolin, Schulb., Hilfsp. nach Heidelberg, Kohl Georg, Schulb., Hilfsp. nach Mannheim, Kuhn Mathilde, Hilfsp. in Offenburg, als Unterl. nach Appenweier, A. Offenburg; Lehmann Hermann, Unterl. in Heilbrunn, Gumbelingen, A. Triberg, Leicht Albert, Unterl. in Oberriederbach, als Hilfsp. nach Oberesbach, A. Emmendingen; Marquart Josef, Schulb., als Unterl. nach Kältingen, A. Willingen; Mayer Karl, Schulb., als Hilfsp. nach Singen a. H., A. Konstantz, Metzger Margarete, Unterl. in Kältingen, als Hilfsp. nach Singenweier, A. Freiburg, Mertel Gustav, Schulb., als Hilfsp. nach Philippsburg, A. Bruchsal, A. Offenburg; Grelchen, Hilfsp. in Weimen nach Dallau, A. Warmingenberg; Montign Bertol, Schulb., als Hilfsp. nach Kältingen, A. Freiburg; Mündel Clara, Schulb., als Hilfsp. nach Sulzfeld, A. Ettlingen; Mann Wina, Hilfsp. in Niederhauhen nach Durrersheim, A. Pforzheim; Rowat Maria, Unterl. in Emmingen a. E., A. Wollbach; Buchenbach, A. Freiburg; Pflaum Elisabeth, Schulb., als Hilfsp. nach Wirm, A. Pforzheim; Röhlich Max, Schulb., als Hilfsp. nach Bockfeld, A. Sinsheim, Reich Hermann, Schulb., als Hilfsp. in Oberried, A. Freiburg; Ringler Anna, Hilfsp. in Singen, als Unterl. nach Riegel, A. Emmendingen; Rohnacher Otto, Unterl. in Dallau nach Barmersheim, A. Heilbrunn; Rüd Lorenz, Hilfsp. in Schillingen nach Eshed, A. Pfullendorf; Schenck Eugen, Hilfsp. in Blantenloch nach Hülstein, A. Lorrach, Schmitt Berta, Unterl. in Brombach nach Hesel, A. Schillingen, Schollmeier Friedrich, Unterl. in Mannheim, als Hilfsp. nach Kirchardt, A. Sinsheim; Schottmüller Hermann, Unterl. in Oberriederbach nach Bulach, A. Karlsruhe, Schlegel Ernst, Schulb., als Hilfsp. nach Unterprechtal, A. Waldkirch, Schmitt Alfred, Hilfsp. in Graben, als Unterl. nach Dallau, A. Mosbach, Schneider Ernst, Schulb., als Hilfsp. nach Billaltingen, A. Liederling, Schreier Karl, Schulb., als Hilfsp. nach Ettlingen, A. Pforzheim; Schweikert Heinrich, Hilfsp. in Mersmann, A. Stuttgart, A. Karlsruhe, Schwobthaler Ernst, Unterl., jurz. entlassen, als Hilfsp. nach Pforzheim; Springer Ludwig, Schulb., als Hilfsp. nach Barmersheim, Stetefeld Joseph, Hilfsp. in Wörth nach Karlsruhe, Strohmaier Hermann, Schulb., als Unterl. nach Grafenhausen, A. Bonndorf; Teubald Helena, Unterl. in Schapbach nach Reichenbach, A. Wollbach, Thron, Ernst, Schulb., als Hilfsp. nach Deichbrunn, A. Pforzheim; Uetter Josef, Schulb., als Hilfsp. nach Weingarten, A. Durlach; Wagner Helena, Schulb., als Unterl. nach St. Agen, A. Heilbrunn, Weber Luise, Unterl. in Reichenbach nach Schapbach, A. Wollbach, Weisenbach Hugo, Schulb., als Unterl. nach Engen, Weisenbach Otto, Hilfsp. in Brandenberg, als Unterl. nach Warmingenberg, A. Heilbrunn; Welling Mathias, Schulb., als Unterl. nach Liederlingen a. R., A. Konstantz, Wid Bernhart Hauptl. im einst. Ruhestand, als Schulb. nach Großherrschwand, A. Sadingen, Widmann Otto, Unterl. in Engen, als Stellvertreter an das Realgymnasium mit Oberrealschule in Freiburg, Wilmann Maria, Unterl. in Appenweier, als Hilfsp. nach Mannheim, Wörtsdorfer Clara, Hilfsp. in Dießheim nach Dos, A. Baden, Wolff Hermann, Unterl. in St. Agen, als Hilfsp. nach Treßlingen, A. Sinsheim; Zimmermann Otto, Schulb., als Hilfsp. nach Karlsruhe, Zölle Leopold, Unterl., jurz. entlassen, als Hilfsp. nach Unter-Bühlertal, A. Bühl.

3. Entlassungen:

Egle Otto, Unterl. in Freiburg; Hessehaus Friedrich, Hilfsp. in Brühl, A. Schwellingen, Hill Philippine, Unterl. in Mannheim, Hogenmüller Maria, Unterl. in Seebach, A. Uehren; Mann Hermann, Unterl. in Redarzimern, A. Mosbach; Meermann Gertrud, Unterl. in Barmetal, A. Heidelberg, Müller J. Joseph, Unterl. in Bulach, A. Karlsruhe; Rühl Heinrich, Unterl. in Sennfeld, A. Adelsheim; Rothmich Elsa, Unterl. in Mengen, A. Freiburg.

4. Austritte aus dem Schuldienst:

Abel Emil, Hauptl. in Ralmbach, A. Durlach; Dilger Clara, Unterl. in Kappel, A. Freiburg; Glog Berta, Hauptl. in Mannheim, Göb Wina, Unterl. in Rohrdorf, A. Rehrich; Gremmel-pacher Karl, Hilfsp. in Bühlertal; Palm Wina, Unterl. in Weingarten, A. Durlach; Schiller Wina, Hauptl. an der Hh. Mädchenschule Rammelschöcher Josef, Unterl., zuletzt in Rantstadt, A. Schwellingen.

5. Zurücksetzung.

Raibl Otto, Hauptl. in Moos, A. Bühl.

Sozialpolitische Rundschau.

Millionenziffern der sozialen Wohlfahrtspflege.

Bei den Landesversicherungsanstalten, den Trägern der Invalidenversicherung, sammeln sich bekanntlich riesige Kapitalien an. Das Gesetz hat aber dafür gesorgt, daß diese gewaltigen Summen der Volkswirtschaft nicht entzogen werden. Sie werden in weitem Sinne wiederum der sozialen Wohlfahrtspflege zugänglich gemacht. Den Landesversicherungsanstalten steht gesetzlich das Recht zu, die angefallenen Kapitalien bis zur Hälfte wieder in solche Einrichtungen anzulegen, die ausschließlich oder überwiegend der versicherungspflichtigen Bevölkerung zugute kommen.

Bis Ende 1911 haben die Landesversicherungsanstalten aus ihren Fonds für den Arbeiterwohnungs-bau über 362 Millionen ausgegeben. Davon kamen an Baugenossenschaften und andere Vereine allein 1/4 Millionen, an Verfallene 72 Millionen, an Bau- und Pflanzgesellschaften sowie an öffentlichen Wohlfahrtsvereine 44 Millionen. An Arbeitergeheimen wurden 21 Millionen überwiesen. Zur Förderung des landwirtschaftlichen Kreditwesens waren bis Ende 1911 über 114 Millionen Darlehen ausgegeben. Der zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrtspflege zur Verfügung gestellte Betrag erreichte bis Ende 1911 sogar eine Höhe von weit über 480 Millionen. Davon kamen über 105 Millionen auf den Bau von Krankenhäusern und dergleichen, 165 Millionen erhielt die öffentliche Gesundheitspflege zugeteilt. Der Förderung von Erziehung und Unter-richt diente die Bereitstellung von nahezu 82 Millionen. Für sonstige soziale Wohlfahrtszwecke wurden über 130 Millionen zur Verfügung gestellt.